

Hinweis:

Der 14. Landtag von Baden-Württemberg hat in seiner konstituierenden Sitzung am 13. Juni 2006 beschlossen, bis zur endgültigen Feststellung die Geschäftsordnung des 13. Landtags in der nachstehenden Fassung vorläufig anzuwenden.

Geschäftsordnung des Landtags von Baden-Württemberg

in der Fassung vom 1. Juni 1989 (GBl. S. 250), zuletzt geändert durch Beschluss vom 19. Juni 2002 (GBl. S. 269)

Inhaltsübersicht	Seite
Vorbemerkung	119
I. Einberufung und Konstituierung.....	121
§ 1 Einberufung	
§ 2 Erste Sitzung	
§ 3 Leitung der ersten Sitzung	
§ 4 Wahl des Präsidiums und der Schriftführer/Schriftführerinnen	
§ 5 Amtszeit des Präsidiums	
II. Mitgliedschaft.....	122
§ 6 Wahlprüfung	
§ 7 Ersetzung ausscheidender Mitglieder	
§ 8 Abgeordnetenausweis	
§ 8a Offenlegung beruflicher Verhältnisse	
III. Führung der Geschäfte	123
§ 9 Aufgaben des Präsidenten/der Präsidentin	
§ 10 Verkehr mit der Regierung und dem Rechnungshof	
§ 11 Vertretung des Präsidenten	
§ 12 Schriftführer	
§ 13 Aufgaben des Präsidiums	
§ 14 Sitzungen des Präsidiums	
§ 15 gestrichen	
§ 16 gestrichen	
IV. Fraktionen.....	125
§ 17 Bildung der Fraktionen	
§ 17a Feststellung des Stärkeverhältnisses der Fraktionen	
V. Ausschüsse	125
§ 18 Bestellung	
§ 19 Zahl der Ausschussmitglieder	
§ 19a Ständiger Ausschuss nach Artikel 36 der Verfassung	
§ 19b Ausschuss nach Artikel 62 der Verfassung (Notparlament)	
§ 20 Geschäftsordnung	

§ 21	Konstituierung der Ausschüsse	
§ 22	Einberufung, Leitung und Bekanntgabe von Ausschusssitzungen	
§ 23	Feststellung der Anwesenheit	
§ 24	Beschlussfassung	
§ 25	Niederschriften	
§ 26	Grenzen der Tätigkeit	
§ 26a	Behandlung geheim zu haltender Prüfungsbemerkungen	
§ 27	Berichterstattung	
§ 28	Geschäftliche Behandlung	
§ 29	Teilnahme mit beratender Stimme	
§ 30	Zuziehung von Sachverständigen	
§ 31	Teilnahme von Ministern/Ministerinnen	
§ 31a	Teilnahme von Mitgliedern des Rechnungshofs und des/der Landesbeauftragten für den Datenschutz	
§ 32	Nichtöffentlichkeit der Ausschussberatungen	
VI.	Untersuchungsausschüsse und Enquetekommissionen	132
§ 33	Einsetzungsantrag für Untersuchungsausschüsse	
§ 34	Einsetzung, Zusammensetzung und Verfahren der Enquetekommissionen	
§ 35	gestrichen	
VII.	Landtag und Regierung	133
§ 36	Auskunft und Akteneinsicht	
§ 37	Unterrichtung über die Erledigung der Landtagsbeschlüsse	
§37a	Erfolgskontrolle bei Landtagsbeschlüssen	
§ 38	Herbeirufung von Ministern	
VIII.	Unterrichtung der Abgeordneten	134
§ 39	Arbeitsunterlagen	
§ 40	Akteneinsicht und Aktenbenützung	
§ 41	Informationsdienst	
IX.	Vorlagen	135
§ 42	Beratungsverfahren	
§ 43	Erste Beratung	
§ 44	Verweisung an einen Ausschuss	
§ 45	Zweite Beratung	
§ 46	Zusammenstellung der Beschlüsse	
§ 47	Dritte Beratung	
§ 47a	Vereinfachtes Verfahren für Nachtragshaushaltsgesetze	
§ 48	Verweisung an einen Ausschuss	
§ 49	Schlussabstimmung	
§ 49a	Entschließungen zu Gesetzentwürfen	
§ 50	Änderung der Fristen	

§ 50a	Anhörung zu Gesetzentwürfen	
§ 50b	Verfahren nach Artikel 82 Abs. 2 der Verfassung	
§ 50c	Gesetzgebungsverfahren des Landtags im Notstand	
§ 50d	Volksbegehren	
§ 51	Unerledigte Gegenstände	
X.	Anträge von Abgeordneten.....	140
§ 52	Form der Anträge	
§ 53	Gesetzentwürfe	
§ 54	Selbständige Anträge, die keinen Gesetzentwurf enthalten	
§ 55	Misstrauensanträge	
§ 56	Antrag auf Entlassung eines Ministers	
§ 57	Dringliche Anträge	
XI.	Anfragen und Aktuelle Debatte	143
§ 58	Fragestunde	
§ 59	Aktuelle Debatte	
§ 60	Dauer und Redezeit	
§ 61	Kleine Anfragen	
§ 61a	Abgeordnetenbriefe an Ministerien	
§ 62	Einbringung von Großen Anfragen	
§ 63	Behandlung von Großen Anfragen	
§ 63a	Besprechung Großer Anfragen in Ausschüssen	
§ 64	Anträge zu Großen Anfragen	
XII.	Petitionen	147
§ 65	Petitionsausschuss nach Artikel 35 a der Verfassung	
§ 66	Petitionen von zwangsweise untergebrachten Personen	
§ 67	Verfahren im Landtag und im Petitionsausschuss	
§ 68	Entscheidung und Benachrichtigung	
§ 69	Mündlicher Bericht des Petitionsausschusses	
§ 70	Regelung für andere Ausschüsse	
XIII.	Sitzungsordnung	150
§ 71	Allgemeines	
§ 72	Zutritt zum Sitzungssaal	
§ 73	Teilnahme an den Arbeiten des Landtags	
§ 74	Teilnahme an den Sitzungen des Landtags	
§ 75	Urlaub	
§ 76	Anwesenheitsliste	
§ 77	Verfahren	
§ 78	Tagesordnung	
§ 79	Schluss der Sitzung	
§ 80	Beschlussfähigkeit	
§ 81	Eröffnung der Beratung	
§ 82	Wortmeldungen, Worterteilung und Reihenfolge der Redner/Rednerinnen	
§ 83	Reden und Berichte	
§ 83a	Rededauer	
§ 84	Bemerkungen zur Geschäftsordnung	

§ 85	Schluss der Beratung	
§ 86	Wiedereröffnung der Beratung	
§ 87	Übergang zur Tagesordnung	
§ 88	Persönliche Erklärungen	
§ 89	Sachliche Richtigstellung	
§ 90	Verweisung zur Sache	
§ 91	Ordnungsruf, Wortentziehung	
§ 92	Ausschluss von der Sitzung	
§ 93	Einspruch gegen Ordnungsmaßnahmen	
§ 94	Unterbrechung der Sitzung	
§ 95	Weitere Ordnungsmaßnahmen	
XIV.	Abstimmung	157
§ 96	Fragestellung	
§ 97	Abstimmungsregeln	
§ 97a	Wahlen	
§ 98	Bestimmung von Behördensitzen	
§ 99	Namentliche Abstimmung	
§ 100	Erklärungen zur Abstimmung	
XV.	Sitzungsberichte und Drucksachen	160
§ 101	Sitzungsbericht	
§ 102	Überprüfung der Niederschrift	
§ 103	Drucklegung	
XVI.	Geschäftsordnungsfragen	161
§ 104	Auslegung der Geschäftsordnung	
§ 105	Abweichungen von der Geschäftsordnung	
§ 106	Rechte des für die Geschäftsordnung zuständigen Ausschusses	
§ 107	Änderung der Geschäftsordnung	
XVII.	Schlussbestimmung	162
§ 108	Inkrafttreten	
Anlage 1:	Offenlegungsregeln	163
Anlage 2:	Richtlinien für die Fragestunde	165
Anhang:		
Genehmigungsverfahren in Immunitätsangelegenheiten		167
Information des Landtags über beabsichtigte Grundgesetzänderungen, Staatsvertragsentwürfe und Fachministerkonferenzen, Beteiligung an Planungen, EU-Vorhaben		169
Richtlinien für die Behandlung geheimhaltungsbedürftiger Angelegenheiten		174
Sachregister		181

Vorbemerkung

Um die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auch in der Geschäftsordnung zum Ausdruck zu bringen, wird im Folgenden bei der *erstmaligen* Erwähnung eines Amtes oder einer Funktion in männlicher Form der Begriff durch eine Paarbildung von männlicher und weiblicher Form mit Schrägstrich ersetzt oder ausnahmsweise, wo es grammatikalisch geboten ist, dem Begriff die weibliche Form in Klammern angefügt. Im weiteren Text wird aus Gründen der sprachlichen Klarheit und Kürze anstelle der Paarformel nur noch die männliche Form für die entsprechenden Begriffe verwendet.

I. Einberufung und Konstituierung

§ 1

Einberufung

Der neugewählte Landtag wird aufgrund des Artikels 30 Abs. 3 der Verfassung einberufen.

§ 2

Erste Sitzung

(1) Die vom Landeswahlleiter/von der Landeswahlleiterin als gewählt festgestellten und durch eine Wahlurkunde ausgewiesenen Abgeordneten treten auf Einladung des ältesten Mitglieds spätestens am 16. Tage nach Beginn der Wahlperiode zur ersten Sitzung zusammen.

(2) Das älteste Mitglied (Alterspräsident/Alterspräsidentin) wird von dem Präsidenten/der Präsidentin des vorhergegangenen Landtags festgestellt.

(3) Mit dem Beginn der Sitzung gilt die Amtszeit des Präsidenten des vorhergegangenen Landtags als beendet.

§ 3

Leitung der ersten Sitzung

(1) Die erste Sitzung wird von dem Alterspräsidenten eröffnet und geleitet. Er führt die Geschäfte bis zur Übernahme des Amts durch den neu gewählten Präsidenten.

(2) Die Geschäfte werden, solange der Landtag nichts anderes beschließt, nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung des vorangegangenen Landtags geführt.

(3) Der Alterspräsident beruft zwei Abgeordnete zu vorläufigen Schriftführern.

(4) Der Landtag ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Die Beschlussfähigkeit wird durch Namensaufruf festgestellt.

§ 4

Wahl des Präsidiums und der Schriftführer/Schriftführerinnen

(1) Ist die Beschlussfähigkeit festgestellt, so wählt der Landtag aus seiner Mitte das Präsidium. Das Präsidium besteht aus 18 Abgeordneten, die sich auf alle Fraktionen nach ihrem Zahlenverhältnis verteilen. Der Präsident und die stellvertretenden Präsidenten/Präsidentinnen gehören dem Präsidium von Amts wegen an.

(2) Der Präsident wird in geheimer Wahl gewählt. Vorschläge für die Wahl werden aus der Mitte des Hauses gemacht; ihre Zahl ist nicht beschränkt.

(3) Der Alterspräsident beruft fünf Mitglieder, die von den Abgeordneten die Stimmzettel entgegennehmen und das Wahlergebnis feststellen.

(4) Als Präsident ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Nicht beschriebene Stimmzettel werden bei Feststellung der Beschlussfähigkeit, dagegen nicht bei Feststellung des Wahlergebnisses mitgezählt. Hat kein Vorgeschlagener mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten, so kommen die beiden Abgeordneten mit den höchsten Stimmzahlen in die engere Wahl. Ergibt sich bei dieser Wahl Stimmgleichheit, so entscheidet das Los, das der Alterspräsident zieht.

(5) Erklärt sich der Gewählte auf die Anfrage des Alterspräsidenten zur Annahme des Präsidentenamtes bereit, so geht die Führung der Geschäfte sofort auf ihn über, lehnt er ab, so wird die Wahl wiederholt.

(6) Die stellvertretenden Präsidenten werden in getrennten Wahlgängen nach demselben Verfahren wie der Präsident gewählt.

(7) Die weiteren Mitglieder des Präsidiums werden nach den Vorschlägen der Fraktionen gewählt. Der Landtag wählt ferner für die Mitglieder des Präsidiums nach den Vorschlägen der Fraktionen entsprechend deren Zahlenverhältnis eine gleiche Zahl von Stellvertretern/Stellvertreterinnen.

(8) Der Landtag wählt nach den Vorschlägen der Fraktionen entsprechend deren Zahlenverhältnis 18 Schriftführer/Schriftführerinnen.

§ 5

Amtszeit des Präsidiums

Die Amtszeit des Präsidiums dauert bis zum Zusammentritt eines neu gewählten Landtags. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus, so wird nach den Bestimmungen des § 4 ein Nachfolger/eine Nachfolgerin gewählt.

II. Mitgliedschaft

§ 6

Wahlprüfung

(1) Die Entscheidungen des Landtags in Wahlprüfungssachen ergehen auf Vorschlag eines Wahlprüfungsausschusses.

(2) Wird die Entscheidung des Landtags angefochten, so übergibt der Präsident die Akten dem Staatsgerichtshof.

§ 7

Ersetzung ausscheidender Mitglieder

(1) Stellt der Staatsgerichtshof fest, dass die Wahl eines/einer Abgeordneten ungültig ist oder dass ein Abgeordneter seinen Sitz im Landtag verloren hat oder erlischt das Mandat eines Abgeordne-

ten, so veranlasst der Präsident die Feststellung der zur Nachfolge berufenen Person.

(2) Ein Verzicht auf die Mitgliedschaft kann nur von einem Abgeordneten selbst schriftlich gegenüber dem Präsidenten erklärt werden. Über den Eingang der Verzichtserklärung hat der Präsident ein Protokoll aufzunehmen.

§ 8

Abgeordnetenausweis

Die Abgeordneten erhalten einen vom Präsidenten ausgestellten Ausweis, der für die Dauer der Mitgliedschaft gilt.

§ 8a

Offenlegung beruflicher Verhältnisse

Die als Anlage 1 beigefügten Regeln über die Offenlegung der beruflichen Verhältnisse der Abgeordneten sind Bestandteil dieser Geschäftsordnung.

III. Führung der Geschäfte

§ 9

Aufgaben des Präsidenten/der Präsidentin

(1) Der Präsident vertritt den Landtag und führt seine Geschäfte.

(2) Der Präsident beruft die Sitzungen des Landtags ein und leitet sie. Er wahrt die Würde und die Rechte des Landtags, fördert seine Arbeiten und hält die Ordnung aufrecht. In den Räumen des Landtags übt er das Hausrecht und die Polizeigewalt aus.

(3) Der Präsident hat in allen Ausschüssen beratende Stimme.

(4) Der Präsident ernennt die Beamten/Beamtinnen, Angestellten und Hilfskräfte des Landtags nach den Gesetzen und den allgemeinen Verwaltungsvorschriften. Die Landtagsverwaltung untersteht seiner Leitung. Von ihm oder seinem/seiner Beauftragten werden alle erforderlichen Verträge abgeschlossen. Im Rahmen des Haushaltsplans weist der Präsident die Einnahmen und Ausgaben an.

§ 10

Verkehr mit der Regierung

(1) Der dienstliche Verkehr des Landtags mit der Regierung, dem Rechnungshof und dem/der Landesbeauftragten für den Datenschutz obliegt dem Präsidenten.

(2) Das Ergebnis der Wahl des Präsidiums, Änderungen in der Zusammensetzung des Landtags, Beschlüsse zu Regierungsvorlagen und sonstige Beschlüsse, die eine Stellungnahme der Regierung erfordern, werden ihr vom Präsidenten mitgeteilt.

§ 11

Vertretung des Präsidenten

(1) Ist der Präsident verhindert, so vertritt ihn der stellvertretende Präsident. Sind mehrere Stellvertreter gewählt, so vertreten diese den Präsidenten in der Reihenfolge ihrer Wahl nach § 4 der Geschäftsordnung. Der Stellvertreter übernimmt die Aufgaben des Präsidenten in vollem Umfang.

(2) Bei vorübergehender Vertretung des Präsidenten während einer Sitzung beschränkt sich die Aufgabe des Stellvertreters auf die Leitung der Verhandlungen. Diese Aufgabe geht, falls der Präsident und seine Stellvertreter verhindert sind, auf den anwesenden ältesten Abgeordneten über.

§ 12

Schriftführer

(1) In den Sitzungen des Landtags bilden der amtierende Präsident und zwei Schriftführer den Sitzungsvorstand. Die Schriftführer unterstützen den Präsidenten bei der Leitung der Verhandlungen. Sie führen insbesondere die Rednerliste und nehmen den Namensaufruf vor.

(2) Sind die Schriftführer zu einer Sitzung nicht in ausreichender Zahl erschienen, so wird ihr Dienst, soweit erforderlich, von Abgeordneten versehen, die der Präsident zu Stellvertretern beruft.

§ 13

Aufgaben des Präsidiums

(1) Das Präsidium unterstützt den Präsidenten bei der Führung der parlamentarischen Geschäfte und bei der Verwaltung. Der Arbeitsplan des Landtags wird vom Präsidium festgestellt. In parlamentarischen Angelegenheiten entscheidet das Präsidium grundsätzlich in der Form der Verständigung.

(2) Das Präsidium stellt die Voranschläge für den Haushaltsplan des Landtags fest.

§ 14

Sitzungen des Präsidiums

(1) Der Präsident beruft die Sitzungen des Präsidiums ein. Er setzt die Tagesordnung fest und leitet die Verhandlungen.

(2) Das Präsidium muss einberufen werden, wenn mindestens drei seiner Mitglieder oder zwei Fraktionen es verlangen. Das Präsidium kann beraten, wenn die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.

(3) Der Direktor/Die Direktorin beim Landtag nimmt an den Sitzungen des Präsidiums teil. Er fertigt eine Niederschrift, die der Präsident unterzeichnet.

§ 15 gestrichen

§ 16 gestrichen

IV. Fraktionen

§ 17

Bildung der Fraktionen

(1) Fraktionen sind Vereinigungen von mindestens sechs Abgeordneten, die der gleichen Partei angehören.

(2) Abgeordnete, die keiner Fraktion angehören, können sich einer Fraktion als ständige Gäste anschließen. Diese Gäste zählen bei der Feststellung der Zahl der Mitglieder einer Fraktion mit.

(3) Die Bezeichnung einer Fraktion, der Name ihres/ihrer Vorsitzenden sowie die Namen ihrer Mitglieder und ständigen Gäste werden dem Präsidenten schriftlich mitgeteilt.

(4) Die Reihenfolge der Fraktionen richtet sich nach der Zahl ihrer Mitglieder und ständigen Gäste. Bei gleicher Stärke entscheidet über die Reihenfolge die höhere Gesamtstimmzahl der entsprechenden Partei bei der Landtagswahl.

§ 17a

Feststellung des Stärkeverhältnisses der Fraktionen

(1) Bei der Besetzung des Präsidiums, der Ausschüsse sowie bei der Wahl der Ausschussvorsitzenden und ihrer Stellvertreter/Stellvertreterinnen ist für die Feststellung des Stärkeverhältnisses der Fraktionen das Höchstzahlverfahren nach d'Hondt zugrunde zu legen.

(2) Soweit nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt oder unter den Fraktionen vereinbart ist, werden bei der Besetzung sonstiger Gremien des Landtags sowie außerparlamentarischer Gremien die Fraktionen nach ihrer Mitgliederzahl beteiligt. Dabei ist das Höchstzahlverfahren nach d'Hondt zugrunde zu legen. Das Ergebnis einer entsprechenden Wahl ist unter Beachtung dieses Verteilungsschlüssels festzustellen.

V. Ausschüsse

§ 18

Bestellung

(1) Zur Vorbereitung seiner Verhandlungen bestellt der Landtag Ausschüsse für die Dauer der Wahlperiode.

(2) Der Landtag bestellt den Ständigen Ausschuss nach Artikel 36 der Verfassung und den Ausschuss nach Artikel 62 der Verfassung.

(3) Für bestimmte Aufgaben können Sonderausschüsse bestellt werden.

(4) Die Ausschüsse können zur Vorbereitung ihrer Beschlüsse Unterausschüsse einsetzen.

§ 19

Zahl der Ausschussmitglieder

(1) Die Zahl der Mitglieder eines jeden Ausschusses wird vom Landtag festgelegt.

(2) Die Ausschussmitglieder und eine bis zu dreifache Zahl von Stellvertretern/Stellvertreterinnen werden nach den Vorschlägen der Fraktionen gewählt. Der Landtag kann bei einzelnen Ausschüssen eine andere Zahl von Stellvertretern festlegen.

(3) Bei der Besetzung der Ausschüsse sowie bei der Wahl der Ausschussvorsitzenden und ihrer Stellvertreter werden die Fraktionen nach ihrer Mitgliederzahl beteiligt.

(4) Die Abgeordneten können an Sitzungen von Ausschüssen, denen sie nicht angehören, als Zuhörer/Zuhörerinnen teilnehmen. Dies gilt nicht für die nichtöffentlichen Sitzungen der Untersuchungsausschüsse und für Beratungen von Ausschüssen, die aus Gründen der Sicherheit des Staates vom Ausschuss für Geheimhaltungsbedürftig erklärt werden.

(5) Die stellvertretenden Mitglieder von Untersuchungsausschüssen werden zu allen Sitzungen eingeladen. Sie können an allen Sitzungen als Zuhörer teilnehmen. Das Rederecht, das Stimmrecht sowie ein Fragerecht bei der Beweisaufnahme besitzt der Stellvertreter nur, wenn er ein abwesendes Mitglied vertritt.

§ 19 a

Ständiger Ausschuss nach Artikel 36 der Verfassung

(1) Der Ständige Ausschuss nach Artikel 36 der Verfassung wird vom Vorsitzenden/von der Vorsitzenden einberufen. Der Vorsitzende ist hierzu verpflichtet, wenn ein Viertel der Mitglieder des Ausschusses oder zwei Fraktionen oder die Regierung es verlangen.

(2) Die Beratungen des Ausschusses sind öffentlich. Die Öffentlichkeit wird ausgeschlossen, wenn der Ausschuss es auf Antrag eines Abgeordneten oder eines Mitglieds der Regierung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Abgeordneten beschließt. Über den Antrag wird in nichtöffentlicher Sitzung entschieden. Über geheimhaltungsbedürftige Beratungsgegenstände kann nur in nichtöffentlicher Sitzung beraten werden. Über den Ausschluss der Öffentlichkeit entscheidet der Ausschuss in diesem Falle mit einfacher Mehrheit.

(3) Im Übrigen richtet sich das Verfahren des Ausschusses nach den für den Landtag geltenden Bestimmungen. Können bestimmte Rechte nach diesen Bestimmungen nur von einer Mehr-

zahl von Abgeordneten ausgeübt werden, so können sie im Ausschuss von zwei Abgeordneten ausgeübt werden; ist die Ausübung von Rechten einem bestimmten Anteil der Mitglieder des Landtags vorbehalten, so können diese Rechte von dem entsprechenden Anteil der Mitglieder des Ausschusses ausgeübt werden.

§ 19b

Ausschuss nach Artikel 62 der Verfassung (Notparlament)

(1) Der Ausschuss nach Artikel 62 der Verfassung besteht aus 18 Mitgliedern und der gleichen Zahl von Stellvertretern/Stellvertreterinnen.

(2) Die Mitglieder des Ausschusses und die Stellvertreter haben sicherzustellen, dass sie im Falle eines Notstands jederzeit erreichbar sind.

(3) Der/Die Vorsitzende teilt zu Beginn der Sitzung mit, ob die Feststellung nach Artikel 62 Abs. 3 der Verfassung getroffen ist.

(4) Die Beratungen des Ausschusses sind nichtöffentlich. § 19 Abs. 4 und § 29 finden bei nichtöffentlichen Sitzungen keine Anwendung. Der Ausschuss kann Personen, die ihm nicht angehören, die Teilnahme an nichtöffentlichen Sitzungen gestatten. Der Ausschuss verhandelt öffentlich, wenn dies mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Abgeordneten beschlossen wird.

(5) § 19a Abs. 1 und 3 findet auf den Ausschuss nach Artikel 62 der Verfassung Anwendung. Gesetzentwürfe und alle sonstigen Vorlagen werden in einer Beratung erledigt. § 42 Abs. 2 ist nicht anzuwenden.

(6) Der Ausschuss lässt sich in der Regel einmal jährlich von der Regierung über ihre Planungen für den Notstandsfall unterrichten.

§ 20

Geschäftsordnung

Für die Ausschüsse gilt, soweit nichts anderes bestimmt ist, die Geschäftsordnung des Landtags sinngemäß.

§ 21

Konstituierung der Ausschüsse

(1) Das älteste Mitglied des Ausschusses beruft dessen erste Sitzung ohne Verzug ein, veranlasst und leitet die Wahl des/der Vorsitzenden und führt die Geschäfte bis zur Übernahme durch den Vorsitzenden.

(2) Der Vorsitzende veranlasst sofort die Wahl seines Stellvertreters/seiner Stellvertreterin. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter sollen nicht der gleichen Fraktion angehören.

§ 22

Einberufung, Leitung und Bekanntgabe von Ausschusssitzungen

(1) Die Mitglieder werden zu den Ausschusssitzungen in der Regel schriftlich eingeladen. Sie sind einzuladen, wenn ein Viertel der Mitglieder des Ausschusses oder zwei Fraktionen dies verlangen und das Präsidium dies beschließt.

(2) Der Vorsitzende leitet die Ausschusssitzung. Ist außer dem Vorsitzenden auch dessen Stellvertreter verhindert, so leitet das anwesende älteste Ausschussmitglied die Verhandlungen.

(3) Ort, Zeit und Tagesordnung der Ausschusssitzungen werden dem Präsidenten, dem Ministerpräsidenten/der Ministerpräsidentin, den beteiligten Ministern/Ministerinnen, dem Präsidenten/der Präsidentin des Rechnungshofs und dem Landesbeauftragten für den Datenschutz schriftlich mitgeteilt.

§ 23

Feststellung der Anwesenheit

(1) Die an der Sitzung teilnehmenden Ausschussmitglieder zeichnen sich in die Anwesenheitsliste ein.

(2) Die Vertreter/Vertreterinnen der Regierung melden sich beim Vorsitzenden unter Nennung des Namens ihrer Dienststelle und Beifügung ihrer Amtsbezeichnung an und zeichnen sich in eine besondere Anwesenheitsliste ein.

§ 24

Beschlussfassung

(1) Der Ausschuss ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.

(2) Bei der Abstimmung entscheidet die einfache Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

§ 25

Niederschriften

(1) Über die Ausschusssitzungen – ausgenommen diejenigen des Petitionsausschusses – werden in der Regel von den Landtagsstenografen/Landtagsstenografinnen Niederschriften gefertigt. Sie werden vom Vorsitzenden unterzeichnet.

(2) Die Niederschrift muss mindestens enthalten: die Tagesordnung, die Namen der anwesenden Ausschussmitglieder, der Regierungsvertreter und der zugezogenen Sachverständigen, die gestellten Anträge, die gefassten Beschlüsse und bei der Beratung von Gesetzentwürfen den wesentlichen Inhalt der gemachten Ausführungen.

(3) Bei der Beratung von Gesetzentwürfen sowie in Ausnahmefällen bei der Beratung von Gegenständen von besonderer Bedeutung und Tragweite kann der Ausschuss die Anfertigung eines Wortprotokolls beschließen.

(4) Der Präsident erlässt mit Zustimmung des Ständigen Ausschusses des Landtags Richtlinien über die Behandlung der Niederschriften.

§ 26

Grenzen der Tätigkeit

(1) Die Ausschüsse dürfen nur über Gegenstände beschließen, die ihnen durch gesetzliche Vorschrift, vom Landtag oder vom Präsidenten aufgrund der Geschäftsordnung oder eines Beschlusses des Landtags zur Behandlung überwiesen werden. Kann ein Auftrag von einem Ausschuss nicht erledigt werden, so gibt er ihn an den Landtag zurück.

(2) Die Ausschüsse sind zu baldiger Erledigung der ihnen überwiesenen Aufgaben verpflichtet. Auf Antrag einer Fraktion kann der Landtag einen Ausschuss verpflichten, über den Stand der Beratungen einen Zwischenbericht zu erstatten oder einem Ausschuss eine Frist für die Erledigung des Gegenstandes setzen. Die Beratung eines solchen Antrags oder des Zwischenberichts gilt nicht als Beratung im Sinne des § 42 Abs. 1.

(3) Als vorbereitende Beschlussorgane des Landtags haben die Ausschüsse im Rahmen der ihnen überwiesenen Geschäfte das Recht und die Pflicht, dem Landtag bestimmte Beschlüsse zu empfehlen. Der Landtag kann mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen einen Ausschuss zur abschließenden Erledigung eines bestimmten Gegenstandes ermächtigen, soweit nach der Verfassung nicht eine Entscheidung des Landtags erforderlich ist.

(4) Der zuständige Ausschuss kann ohne besonderen Auftrag Fragen der Geschäftsordnung behandeln und dem Landtag Vorschläge machen.

§ 26a

Behandlung geheim zu haltender Prüfungsbemerkungen

Der Präsident übergibt Bemerkungen nach § 97 Abs. 4 der Landeshaushaltsordnung dem Vorsitzenden des für die Rechnungsprüfung zuständigen Unterausschusses oder des im Haushaltsplan bestimmten Ausschusses. Grundlage für die Entlastung der Regierung sind insoweit die Erklärungen des Ausschusses und des Rechnungshofs.

§ 27¹⁾

Berichterstattung

(1) Für jeden Beratungsgegenstand bestellt der Ausschuss einen/eine oder mehrere Berichtersteller/Berichterstellerinnen. Bei selbstständigen Anträgen soll der Berichtersteller nicht derselben Fraktion wie der oder die Antragsteller angehören.

(2) Der Bericht an den Landtag ist schriftlich zu erstatten. Der Ausschuss kann mündliche Berichterstattung beschließen.

(3) Der Bericht soll in möglichst knapper Fassung den Verlauf der Beratung im Ausschuss sowie die Anträge und die Beschlüsse sachlich und übersichtlich wiedergeben. Haben sich bei Ausschussverhandlungen bedeutsame gegensätzliche Auffassungen ergeben, so kann der Ausschuss die Erstattung eines Minderheitsberichts beschließen.

(4) Namen von Ausschussmitgliedern werden bei der Berichterstattung nur genannt, wenn es sich um Antragsteller/Antragstellerinnen handelt.

§ 28

Geschäftliche Behandlung

(1) Die Anträge werden vom Berichtersteller und vom Vorsitzenden unterzeichnet.

(2) Anträge und schriftliche Berichte des Ausschusses werden dem Präsidenten zugeleitet.

§ 29

Teilnahme mit beratender Stimme

Vom Zeitpunkt der Beratung eines Antrags ist der Antragsteller, bei Anträgen mit mehreren Unterschriften der Erstunterzeichner (die Erstunterzeichnerin), wenn er nicht Mitglied des Ausschusses

¹⁾ **Zum Verfahren der Berichterstattung ist vom Ältestenrat folgende Regelung festgelegt:** Bei Gesetzentwürfen und Haushaltsvorlagen (Haushaltsgesetz, Haushaltsplan, Nachtragshaushalte) erstellt der Stenografische Dienst über die Ausschussberatung ein Inhaltsprotokoll (vgl. § 25 Abs. 2 GeschO). Das Protokoll wird dem Berichtersteller als Grundlage für die Anfertigung des Berichts zur Verfügung gestellt. Die Schreiarbeiten für den Berichtersteller und sonstige technische Hilfen übernimmt das jeweilige Ausschussbüro.

Bei den Ausschussberatungen über sonstige Beratungsgegenstände fertigt der Stenografische Dienst einen Berichtsentwurf. Der Bericht wird zur Unterschrift dem Berichtersteller zugeleitet, der für den Bericht verantwortlich zeichnet. Über die Ausschussberatung wird in solchen Fällen nur ein Ergebnisprotokoll erstellt. Jedoch kann der Ausschuss in Fällen von besonderer Bedeutung zu Beginn der Beratung die Anfertigung eines Inhaltsprotokolls beschließen.

Der Bericht wird zusammen mit der Beschlussempfehlung des Ausschusses in einer Landtagsdrucksache veröffentlicht.

Diese Grundsätze gelten entsprechend für den Bericht eines mitberatenden Ausschusses an den federführenden Ausschuss, sofern im federführenden Ausschuss nicht mündlich berichtet wird.

ist, schriftlich zu benachrichtigen. Während der Behandlung seines Antrags hat er oder ein Abgeordneter, den er mit seiner Vertretung beauftragt, beratende Stimme.

§ 30

Zuziehung von Sachverständigen

(1) Der Ausschuss kann Sachverständige mit beratender Stimme zuziehen.

(2) Erwachsen aus der Zuziehung von Sachverständigen Kosten, die nicht nur Reisekosten innerhalb der Bundesrepublik umfassen, so ist vor der Bestellung die Zustimmung des Präsidenten einzuholen. Bei Meinungsverschiedenheiten entscheidet das Präsidium.

§ 31

Teilnahme von Ministern/Ministerinnen

Der Ausschuss kann die Anwesenheit eines jeden Mitglieds der Regierung verlangen.

§ 31 a

Teilnahme von Mitgliedern des Rechnungshofs und des/der Landesbeauftragten für den Datenschutz

(1) Die Mitglieder des Rechnungshofs sowie der Landesbeauftragte für den Datenschutz haben im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben Zutritt zu den Sitzungen der Ausschüsse und können gehört werden.

(2) Die Ausschüsse können die Anwesenheit des Präsidenten des Rechnungshofs oder des zuständigen Mitglieds verlangen, wenn im Ausschuss Fragen behandelt werden, zu denen der Landtag nach § 88 Abs. 3 der Landeshaushaltsordnung eine gutachtliche Äußerung oder nach § 99 Satz 2 der Landeshaushaltsordnung einen Bericht verlangt hat. Entsprechend kann die Anwesenheit des Landesbeauftragten für den Datenschutz verlangt werden, wenn im Ausschuss der jährliche Tätigkeitsbericht oder Fragen behandelt werden, zu denen der Landtag nach § 16 Abs. 2 Satz 1 des Landesdatenschutzgesetzes ein Gutachten oder einen Bericht angefordert hat.

§ 32

Nichtöffentlichkeit der Ausschussberatungen

(1) Die Beratungen der Ausschüsse sind in der Regel nichtöffentlich. Öffentlich ist zu tagen

1. bei der Besprechung Großer Anfragen gemäß § 63 a;
2. bei der Behandlung von Fraktionsanträgen ohne vorherige Besprechung im Plenum nach § 54 Abs. 5, wenn das Präsidium dies beschließt;
3. wenn dies der Ausschuss mit Mehrheit beschließt.

(2) Die Ausschüsse können beschließen, öffentliche Anhörungen von Sachverständigen, Interessenvertretern und anderen Auskunftspersonen zur Information über einen Beratungsgegenstand durchzuführen. Mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Abgeordneten kann bestimmt werden, dass die Anhörung nichtöffentlich stattfindet. Der Ausschuss kann in eine allgemeine Aussprache mit den Auskunftspersonen eintreten, soweit dies zur Klärung des Sachverhalts erforderlich ist.

(3) Über die Ausschussverhandlungen sind Mitteilungen in der Presse zulässig. Namen der Redner/Rednerinnen dürfen hierbei nicht genannt werden.

(4) Die Ausschüsse können für einen Beratungsgegenstand oder für Teile desselben im Interesse des öffentlichen Wohls einen Geheimhaltungsgrad beschließen.

(5) Der Präsident wird ermächtigt, mit Zustimmung des Ständigen Ausschusses des Landtags die Vorschriften, die für den Schutz der Geheimhaltung erforderlich sind, zu erlassen.¹⁾

VI. Untersuchungsausschüsse und Enquetekommissionen

§ 33

Einsetzungsantrag für Untersuchungsausschüsse

Anträge auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses bedürfen der Unterzeichnung durch fünf Abgeordnete oder durch eine Fraktion. Ein Untersuchungsausschuss muss eingesetzt werden, wenn dies ein Viertel der Mitglieder des Landtags oder zwei Fraktionen beantragen.

§ 34 Einsetzung, Zusammensetzung und Verfahren der Enquetekommissionen

(1) Zur Vorbereitung von Entscheidungen über umfangreiche und bedeutsame Sachverhalte kann der Landtag eine Enquetekommission einrichten. Er ist dazu verpflichtet, wenn dies von einem Viertel der Mitglieder des Landtags oder von zwei Fraktionen beantragt wird. Der Einsetzungsbeschluss muss den Auftrag der Kommission genau bestimmen.

(2) Der Enquetekommission können auch sachverständige Personen angehören, die nicht Mitglieder des Landtags sind.

(3) Der Landtag legt die Stärke der Kommission und den Anteil der Personen fest, die nicht dem Landtag angehören; ihre Zahl darf nicht überwiegen. Die Abgeordneten und eine gleiche Zahl von Stellvertretern/Stellvertreterinnen werden vom Landtag nach den Vorschlägen der Fraktionen gewählt, wobei die Fraktionen nach ihrem Stärkeverhältnis beteiligt werden. Die übrigen

¹⁾ Abgedruckt im Anhang S. 174 ff.

Mitglieder werden im Einvernehmen mit den Fraktionen vom Landtag gewählt; wird kein Einvernehmen erzielt, werden die Mitglieder von den Fraktionen im Verhältnis ihrer Stärke zur Wahl vorgeschlagen.

(4) Die Kommission wählt einen Vorsitzenden (eine Vorsitzende), der Abgeordneter sein muss. Im Übrigen finden die Vorschriften über die Ausschüsse sinngemäß Anwendung.

(5) Die Enquetekommission erstattet dem Landtag einen abschließenden schriftlichen Bericht. Der Landtag kann jederzeit einen Zwischenbericht verlangen.

§ 35 gestrichen

VII. Landtag und Regierung

§ 36

Auskunft und Akteneinsicht

Der Präsident ersucht die Regierung um die Auskünfte und die Akten, die der Landtag oder ein Ausschuss zur Erledigung seiner Aufgaben für erforderlich hält.

§ 37

Unterrichtung über die Erledigung der Landtagsbeschlüsse.

(1) Die Regierung berichtet dem Landtag innerhalb von sechs Monaten schriftlich über die Ausführung seiner Beschlüsse. Der Landtag kann eine andere Frist bestimmen.

(2) Binnen vier Wochen nach Verteilung der Mitteilung der Regierung an die Mitglieder des Landtags kann jeder Abgeordnete dem Präsidenten schriftlich zur Kenntnis bringen, dass bestimmte Beschlüsse des Landtags nicht als erledigt angesehen werden können oder dass die Auskünfte der Regierung unvollständig sind. Solche Beanstandungen werden der Regierung übermittelt.

(3) Die Antworten der Regierung werden dem Landtag bekannt gegeben; sie werden auf die Tagesordnung gesetzt, wenn eine Fraktion oder zehn Abgeordnete binnen vier Wochen, nachdem die Antworten bekannt gegeben worden sind, es schriftlich verlangen.

(4) Berichte der Regierung nach § 114 Abs. 4 Satz 1 der Landeshaushaltsordnung werden vom Präsidenten dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Der Ausschuss kann dem Landtag einen Antrag vorlegen, wenn er der Auffassung ist, dass Maßnahmen nicht zu dem beabsichtigten Erfolg geführt haben. Diese Befugnis steht dem Ausschuss auch dann zu, wenn die Regierung nicht zu dem vom Landtag bestimmten Termin berichtet hat.

§ 37 a

Erfolgskontrolle bei Landtagsbeschlüssen

(1) Jeder Bericht nach § 37 Abs. 1 wird mit dem zugrunde liegenden Landtagsbeschluss verteilt.

(2) Jede Fraktion kann verlangen, dass ein solcher Bericht durch den Präsidenten dem zuständigen Ausschuss überwiesen wird. Der Ausschuss kann dem Landtag erneut eine Beschlussempfehlung zu der Angelegenheit vorlegen, wenn er den früheren Landtagsbeschluss nicht für erledigt hält.

(3) In gleicher Weise kann die erneute Befassung des Ausschusses verlangt und vom Ausschuss eine neue Empfehlung dem Plenum vorgelegt werden, wenn die Regierung zu einem Landtagsbeschluss nicht fristgerecht berichtet hat.

§ 38

Herbeirufung von Ministern

(1) Der Landtag kann die Anwesenheit eines jeden Mitglieds der Regierung verlangen.

(2) Der Antrag, ein Mitglied der Regierung herbeizurufen, bedarf der Unterstützung durch fünf Mitglieder.

VIII. Unterrichtung der Abgeordneten

§ 39

Arbeitsunterlagen

(1) Erstmals eintretende Abgeordnete erhalten je eine Ausgabe des Grundgesetzes, der Landesverfassung, der Geschäftsordnung und der Bestimmungen über die Entschädigung der Mitglieder des Landtags.

(2) Alle Drucksachen des Landtags werden an die Abgeordneten verteilt.

§ 40

Akteneinsicht und Aktenbenützung

(1) Jeder Abgeordnete ist berechtigt, alle Akten einzusehen, die sich beim Landtag oder einem Ausschuss befinden. Die Arbeiten des Landtags, seiner Ausschüsse, der Ausschussvorsitzenden und der Berichterstatter dürfen durch die Akteneinsicht nicht behindert werden.

(2) Zur Benützung außerhalb des Landtagsgebäudes werden Akten nur an die Vorsitzenden und Berichterstatter der Ausschüsse abgegeben. In besonderen Fällen kann der Präsident Ausnahmen zulassen.

(3) Für geheimhaltungsbedürftige Akten gelten die in § 32 Abs. 5 genannten Bestimmungen.

(4) Dritten ist die Einsicht in Akten des Landtags nur mit Genehmigung des Präsidenten gestattet.

§ 41

Informationsdienst

Der Informationsdienst des Landtags (Parlamentsarchiv, Parlamentsdokumentation, Parlamentsbibliothek und Datenverarbeitung) steht jedem Abgeordneten zur Verfügung. Die vom Präsidenten für die Benützung erlassenen Bestimmungen sind einzuhalten.

IX. Vorlagen

§ 42

Beratungsverfahren

(1) Gesetzentwürfe zur Änderung der Landesverfassung und Haushaltsvorlagen werden in drei Beratungen erledigt; sonstige Gesetzentwürfe werden in zwei Beratungen erledigt, sofern nicht der Landtag in Erster Lesung beschließt, drei Beratungen durchzuführen. Alle anderen Vorlagen und Anträge sowie Staatsverträge, soweit sie nicht der Zustimmung in der Form des Gesetzes bedürfen, werden in der Regel in einer Beratung erledigt.

(2) Die Beratung beginnt, wenn der Landtag nichts anderes beschließt, frühestens am dritten Tag nach Verteilung der Drucksachen an die Fraktionsgeschäftsstellen.

§ 43

Erste Beratung

(1) Bei der Ersten Beratung von Gesetzentwürfen, Haushaltsvorlagen und Staatsverträgen werden nur die Grundsätze der Vorlage besprochen.

(2) Änderungsanträge zu Gesetzentwürfen sind nicht vor Schluss der Ersten Beratung, zu Staatsverträgen überhaupt nicht zulässig.

(3) Am Schluss der Ersten Beratung beschließt der Landtag, ob die Angelegenheit einem Ausschuss überwiesen werden soll. In besonderen Fällen kann die Überweisung an mehrere Ausschüsse erfolgen, wobei ein Ausschuss als federführend zu bestimmen ist.

(4) In der Ersten Beratung findet keine andere Abstimmung statt.

§ 44

Verweisung an einen Ausschuss

(1) Regierungsvorlagen, die keiner Beschlussfassung bedürfen (Denkschriften, Nachweisungen u. ä.), kann der Präsident mit Zustimmung des Landtags an einen Ausschuss verweisen, ohne sie auf die Tagesordnung zu setzen. Gleiches gilt für Berichte und Gutachten des Rechnungshofs oder des Landesbeauftragten für

den Datenschutz mit der Maßgabe, dass sie an den zuständigen Ausschuss überwiesen werden; der zuständige Ausschuss kann mit Zustimmung des Präsidenten die Stellungnahme anderer Ausschüsse zu einzelnen Teilen eines Berichts oder Gutachtens einholen. Anträge von Abgeordneten (§ 54 Abs. 1) zu Angelegenheiten, die in einem Bericht oder Gutachten des Rechnungshofs oder des Landesbeauftragten für den Datenschutz behandelt werden, werden während der Beratungen der Vorlage unmittelbar an den damit befassten Ausschuss überwiesen. § 29 findet entsprechend Anwendung.

(2) Anträge zu Haushaltsvorlagen von einzelnen Abgeordneten, die nicht dem Finanzausschuss angehören, werden unmittelbar an diesen Ausschuss überwiesen. § 29 findet entsprechend Anwendung.

(3) Ersuchen in Immunitätsangelegenheiten sind vom Präsidenten unmittelbar an den zuständigen Ausschuss zu überweisen.

§ 45

Zweite Beratung

(1) Die Zweite Beratung beginnt frühestens am zweiten Tag nach Schluss der Ersten Beratung oder, wenn eine Ausschussberatung stattgefunden hat, frühestens am zweiten Tag nach der Verteilung des Ausschussantrags.

(2) Es findet zuerst eine allgemeine Aussprache statt. Fand eine Ausschussberatung statt, so erhält vor der Einzelberatung auf dessen Verlangen zunächst der Berichterstatter das Wort; auf Verlangen ist ihm auch während der Beratung vor anderen Mitgliedern das Wort zu erteilen.

(3) Änderungsanträge, über die in den Ausschussberatungen entschieden worden ist, werden dem Ausschussbericht angeschlossen.

(4) Liegen Ausschussanträge vor, so bilden diese die Grundlage für die Zweite Beratung. Änderungsanträge können, solange die Beratung nicht geschlossen ist, von jedem Mitglied schriftlich gestellt werden. Sie werden, solange sie nicht vervielfältigt sind, vom Präsidenten verlesen.

(5) Die Zweite Beratung wird über jede Einzelbestimmung und über die Abschnittsüberschriften der Reihenfolge nach eröffnet und geschlossen. Nach Schluss der Beratung wird abgestimmt. Die Reihenfolge kann vom Landtag geändert, mehrere Einzelbestimmungen können verbunden oder Teile von Einzelbestimmungen getrennt zur Beratung und Abstimmung gestellt werden.

(6) Bei Ablehnung aller Teile einer Vorlage in der Zweiten Beratung findet keine weitere Beratung oder Abstimmung statt.

§ 46

Zusammenstellung der Beschlüsse

(1) Bei der Zweiten Beratung beschlossene Änderungen lässt der Präsident zusammenstellen und vervielfältigen.

(2) Die Beschlüsse der Zweiten Beratung bilden die Grundlage für die Dritte Beratung.

§ 47

Dritte Beratung

(1) Die Dritte Beratung wird frühestens zwei Tage nach Verteilung der in der Zweiten Beratung gefassten Beschlüsse oder, wenn die Vorlage aus der Zweiten Beratung unverändert hervorgegangen ist, frühestens am Tage nach der Zweiten Beratung vorgenommen. Sie beginnt mit einer Allgemeinen Aussprache über die Grundsätze der Vorlage.

(2) Änderungsanträge zur Dritten Beratung müssen von mindestens fünf Mitgliedern unterzeichnet, dem Präsidenten schriftlich eingereicht und vor der Abstimmung vervielfältigt und verteilt werden; Änderungsanträge zur Dritten Beratung des Haushaltsgesetzes oder eines Nachtragshaushaltsgesetzes müssen von einer Fraktion unterzeichnet sein. Über Änderungsanträge wird bei den einzelnen Bestimmungen abgestimmt.

§ 47a

Vereinfachtes Verfahren für Nachtragshaushaltsgesetze

(1) Der Präsident kann im Einvernehmen mit den Fraktionen den Entwurf eines Nachtragshaushaltsgesetzes unmittelbar an den Finanzausschuss überweisen. Dieser führt unverzüglich die Beratung der Vorlage durch.

(2) Liegt die Beschlussempfehlung des Ausschusses vor, so wird die Vorlage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Landtags genommen. Auf die weitere Behandlung der Vorlage finden die Vorschriften der §§ 45 bis 47, 48 bis 50 entsprechend Anwendung.

(3) Vor der Einwilligung in über- und außerplanmäßige Ausgaben und Verpflichtungsermächtigungen, die nicht nach § 37 Abs. 1 der Landeshaushaltsordnung vom Erfordernis einer parlamentarischen Nachtragsbewilligung ausgenommen sind, fragt der Finanzminister/die Finanzministerin beim Präsidenten an, ob der Landtag rechtzeitig über eine Bewilligung in der Form eines Nachtragshaushalts entscheiden kann.

§ 48

Verweisung an einen Ausschuss

Eine Vorlage oder Teile einer solchen können bei der Dritten Beratung, auch soweit sie bereits erledigt sind, auf Antrag von mindestens zehn Mitgliedern durch Beschluss des Landtags an einen

Ausschuss verwiesen oder zurückverwiesen werden, solange nicht über die letzte Einzelbestimmung abgestimmt ist.

§ 49

Schlussabstimmung

Am Schluss der letzten Beratung wird über die Vorlage im ganzen abgestimmt. Blieb die Vorlage unverändert, so kann die Schlussabstimmung sofort vorgenommen werden, wurden Änderungen beschlossen, so setzt der Präsident auf Antrag von fünf Mitgliedern die Schlussabstimmung bis zur Verteilung der gefassten Beschlüsse aus.

§ 49 a

Entschließungen zu Gesetzentwürfen

(1) Entschließungsanträge zu Gesetzentwürfen müssen von mindestens fünf Abgeordneten oder einer Fraktion unterzeichnet sein.

(2) Über Entschließungsanträge wird in der Regel nach der Schlussabstimmung abgestimmt. Über Entschließungen zu Teilen des Haushaltsplans wird in der Regel während der Zweiten Beratung abgestimmt.

§ 50

Anderung der Fristen

Die Frist zwischen der Ersten und der Zweiten Beratung kann bei Feststellung der Tagesordnung durch Beschluss des Landtags verkürzt werden. Gleiches gilt für die Frist zwischen Zweiter und Dritter Beratung eines Nachtragshaushaltsgesetzes. Andere Fristen können, wenn fünf Abgeordnete widersprechen, nicht verkürzt oder aufgehoben werden. Drei Beratungen können nur dann in einer Sitzung vorgenommen werden, wenn kein Abgeordneter widerspricht. Der Widerspruch gegen die Dritte Beratung kann noch bei ihrem Aufruf angebracht werden.

§ 50 a

Anhörung zu Gesetzentwürfen

(1) Ist bei einem Gesetzentwurf der Regierung eine Anhörung nach der Verfassung oder aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung geboten, so findet die Erste Beratung erst statt, wenn der Landtag über das Ergebnis der Anhörung unterrichtet worden ist.

(2) Ist bei einem Gesetzentwurf von Abgeordneten eine Anhörung nach der Verfassung oder aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung geboten, so entscheidet der Präsident im Einvernehmen mit den Antragstellern, in welcher Form die Anhörung vorzunehmen ist, und unterrichtet den Landtag über das Anhörungsergebnis.

nis; in Ausnahmefällen kann der Präsident im Einvernehmen mit dem Präsidium die Entscheidung über die Durchführung der Anhörung zurückstellen. Die Ausschussberatung beginnt in der Regel erst, wenn das Ergebnis der Anhörung dem Landtag vorliegt.

(3) Ein Ausschuss kann zusätzlich zu einer Anhörung nach Absatz 1 oder Absatz 2 eine mündliche oder schriftliche Anhörung durchführen; in jedem Fall ist den Zusammenschlüssen der Gemeinden und Gemeindeverbände auf Verlangen Gelegenheit zur mündlichen Stellungnahme vor dem Ausschuss zu geben, wenn ein Gesetzentwurf beraten wird, bei dem nach der Verfassung eine Anhörung geboten ist; dies gilt unabhängig davon, ob bereits eine schriftliche Stellungnahme erfolgt ist. Diese Anhörung findet in der Regel nichtöffentlich statt.

(4) Wird ein Gesetzentwurf, zu dem bereits eine Anhörung nach Absatz 1 oder Absatz 2 stattgefunden hat, im Laufe der Gesetzesberatungen wesentlich verändert, so ist eine erneute Anhörung vorzunehmen, sofern die vorgesehene Regelung nicht bereits Gegenstand einer früheren Anhörung war. Die Anhörung ist auf Ersuchen des Landtags oder eines Ausschusses von der Regierung oder von einem Ausschuss mündlich oder schriftlich durchzuführen.

(5) Führt ein Ausschuss eine mündliche Anhörung durch, so findet § 32 Abs. 2 Anwendung.

(6) Die Vertreter der Zusammenschlüsse der Gemeinden und Gemeindeverbände haben bei Gesetzesberatungen in wesentlichen Fragen der Finanzverteilung zwischen Land und Kommunen Zutritt zu den nichtöffentlichen Ausschusssitzungen und werden gehört.

§ 50 b

Verfahren nach Artikel 82 Abs. 2 der Verfassung

Hat die Regierung gemäß Artikel 82 Abs. 2 Satz 1 der Verfassung die Aussetzung der Beschlussfassung verlangt, so kann die Beschlussfassung frühestens nach Verteilung der Stellungnahme der Regierung oder, falls diese nicht oder nicht fristgerecht eingeht, sechs Wochen nach Zugang des Aussetzungsverlangens beim Präsidenten erfolgen; im erstgenannten Falle gilt § 42 Abs. 2 entsprechend.

§ 50 c

Gesetzgebungsverfahren des Landtags im Notstand

Bezeichnet die Regierung einen Gesetzentwurf wegen eines Notstands im Sinne des Artikels 62 Abs. 1 Satz 1 der Verfassung als dringlich, so beruft der Präsident den Landtag unverzüglich ein. Der dringliche Gesetzentwurf wird in einer Beratung erledigt. Die Beratung kann zum Zweck der Beratung in einem Ausschuss unterbrochen werden.

§ 50 d

Volksbegehren

(1) Die durch Volksbegehren eingebrachte Vorlage wird durch unveränderte Annahme oder durch Ablehnung erledigt. Beschließt der Landtag eine Änderung der Vorlage, so ist das Volksbegehren abgelehnt. Die geänderte Vorlage ist der eigene Gesetzentwurf des Landtags im Sinne des Artikels 60 Abs. 1 Satz 2 der Verfassung.

(2) Die durch Volksbegehren eingebrachte Vorlage wird entsprechend den Vorschriften dieses Abschnitts behandelt.

(3) Die durch Volksbegehren eingebrachte Vorlage wird in der Regel innerhalb von drei Monaten nach der Unterbreitung erledigt.

§ 51

Unerledigte Gegenstände

Am Ende der Wahlperiode oder im Fall der Auflösung des Landtags gelten alle Vorlagen, Anträge und Anfragen als erledigt. Dies gilt nicht für Regierungsvorlagen, die keiner Beschlussfassung bedürfen, für Berichte und Gutachten des Rechnungshofs, für Regierungsvorlagen im Entlastungsverfahren und zu Berichten und Gutachten des Rechnungshofs sowie für Berichte und Gutachten des Landesbeauftragten für den Datenschutz. Petitionen müssen vom neu gewählten Landtag weiterbehandelt werden. Die Beratung einer durch Volksbegehren eingebrachten Vorlage, die dem Landtag von der Regierung unterbreitet und nicht erledigt worden ist, wird vom neu gewählten Landtag neu aufgenommen.

X. Anträge von Abgeordneten

§ 52

Form der Anträge

(1) Anträge von Abgeordneten werden beim Präsidenten schriftlich eingebracht. Sie beginnen mit den Worten: „Der Landtag wolle beschließen“ und werden so gefasst, wie sie zum Beschluss erhoben werden sollen.

(2) Anträge können, soweit in dieser Geschäftsordnung nichts anderes bestimmt ist, von jedem Abgeordneten gestellt werden.

(3) Gegen den Willen des Antragstellers können Anträge, die nicht lediglich ein Berichtersuchen enthalten und den Fraktionen spätestens eine Woche vor der Sitzung mitgeteilt worden sind, nicht für erledigt erklärt oder der Regierung als Material überwiesen werden. Der Widerspruch kann vom Erstunterzeichner oder von einem von ihm beauftragten Abgeordneten vor Beginn der Abstimmung eingelegt werden.

(4) Die Ausschüsse können zu unselbstständigen Anträgen (Änderungsanträge zu überwiesenen Beratungsgegenständen) nur be-

schließen, einen solchen Antrag anzunehmen oder abzulehnen. Eine Erledigterklärung oder Materialüberweisung an die Regierung ist nicht zulässig; Absatz 3 findet keine Anwendung.

§ 53

Gesetzentwürfe

- (1) Ein Antrag, der einen Gesetzentwurf enthält, bedarf der Unterzeichnung durch acht Abgeordnete oder durch eine Fraktion.
- (2) Gesetzentwürfe sind mit einer Begründung zu versehen.

§ 54

Selbstständige Anträge, die keinen Gesetzentwurf enthalten

- (1) Selbstständige Anträge, die keinen Gesetzentwurf enthalten, bedürfen der Unterzeichnung durch fünf Abgeordnete oder durch eine Fraktion¹⁾. Sie sind in der Regel schriftlich zu begründen.
- (2) Hält der Präsident einen Antrag für unzulässig, legt er ihn zunächst dem Präsidium mit seinen begründeten Bedenken vor. Über die Zulässigkeit entscheidet das Präsidium. Die Antragsteller können gegen die Entscheidung des Präsidiums einen Beschluss des Landtags über die Zulässigkeit verlangen.
- (3) Anträge zu Angelegenheiten, für die die Regierung unmittelbar oder mittelbar verantwortlich ist, leitet der Präsident der Regierung zu, die innerhalb von drei Wochen zu dem Antrag Stellung nimmt²⁾. Die Stellungnahme der Regierung wird vom Präsidenten dem Erstunterzeichner übermittelt und als Drucksache verteilt. Verlangt einer der Antragsteller oder eine Fraktion nicht innerhalb von drei Wochen – gerechnet vom Ausgabedatum der Drucksache – gegenüber dem Präsidenten eine Weiterbehandlung des Antrags, so gilt der Antrag als durch die Stellungnahme der Regierung erledigt.
- (4) Anträge, die nicht nach Absatz 3 erledigt sind, werden vom Präsidenten dem zuständigen Ausschuss überwiesen. Anträge, zu denen die Regierung innerhalb von drei Wochen keine Stellungnahme abgegeben hat, überweist der Präsident auf Verlangen eines der Antragsteller dem zuständigen Ausschuss. Die Ausschussanträge werden mindestens einmal monatlich in eine Sammeldrucksache aufgenommen und auf die Tagesordnung einer Sitzung des Landtags gesetzt. Grundlage der Beschlussfassung des Landtags ist der Antrag des Ausschusses. Ausschussanträge können an den Ausschuss zurückverwiesen oder an einen anderen Ausschuss verwiesen werden.

¹⁾ Berichtsanhträge sollen i. d. R. nicht mehr als 10 Berichtspunkte enthalten (vgl. Richtschnurbeschluss des Landtags vom 19. Juni 2002 zu Drs. 13/1004 Abschnitt II Ziffer 2).

²⁾ Diese Anträge werden zusammen mit der Stellungnahme der Regierung gedruckt (Beschluss des Ältestenrates vom 28. Januar 1982).

(5) Anträge, die von einer Fraktion gestellt sind, werden in den Fällen des Absatzes 4 Satz 1 und 2 auf Verlangen dieser Fraktion ohne vorherige Behandlung in einem Ausschuss auf die Tagesordnung einer Sitzung des Landtags gesetzt.

§ 55

Misstrauensanträge

Ein Antrag, dem Ministerpräsidenten das Vertrauen zu entziehen, bedarf der Unterstützung durch ein Viertel der Mitglieder des Landtags oder durch zwei Fraktionen. Er kann nur in der Weise gestellt werden, dass dem Landtag ein namentlich benannter Kandidat (Kandidatin) als Nachfolger zur Wahl vorgeschlagen wird. Anträge, die diesen Voraussetzungen nicht entsprechen, werden nicht auf die Tagesordnung einer Sitzung des Landtags gesetzt.

§ 56

Antrag auf Entlassung eines Ministers

Ein Antrag auf Entlassung eines Ministers bedarf der Unterstützung durch ein Viertel der Mitglieder des Landtags oder durch zwei Fraktionen.

§ 57

Dringliche Anträge

(1) Dringliche Anträge werden auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.

(2) Dringlich sind Anträge,

1. die Immunität eines Abgeordneten aufzuheben,
2. dem Ministerpräsidenten das Vertrauen zu entziehen,
3. einen Minister zu entlassen,
4. einen Untersuchungsausschuss einzusetzen.

(3) Andere Anträge können vom Präsidium durch einmütigen Beschluss oder vom Landtag für dringlich erklärt werden, sofern sie am dritten Tag vor der Plenarsitzung eingereicht werden. Dies gilt nicht für Anträge zu Angelegenheiten, die in Form eines Antrags oder einer Großen Anfrage bereits Gegenstand der Beratungen im Landtag sind, sofern nicht inzwischen neue wesentliche Tatsachen, welche die Dringlichkeit begründen, eingetreten sind. Voraussetzung für die Dringlicherklärung eines Antrags ist, dass im üblichen Verfahren (§ 54) eine rechtzeitige Entscheidung des Landtags über einen solchen Antrag nicht erreichbar ist. Stellt das Präsidium die Dringlichkeit fest, sind die Anträge in der nächsten Sitzung zu behandeln. Werden die Anträge durch den Landtag für dringlich erklärt, sind sie in der gleichen Sitzung zu behandeln.

(4) Anträge, deren Dringlicherklärung beantragt wird, leitet der Präsident der Regierung unverzüglich zur Stellungnahme gemäß

§ 54 Abs. 3 zu. Wird die Dringlichkeit vom Präsidium oder vom Landtag vor Ablauf der Drei-Wochen-Frist festgestellt, sieht die Regierung von einer schriftlichen Stellungnahme zu dem Antrag ab.

XI. Anfragen und Aktuelle Debatte

§ 58

Fragestunde

(1) Jeder Abgeordnete ist berechtigt, kurze Mündliche Anfragen an die Regierung zu richten, die von der Regierung möglichst kurz beantwortet werden sollen. Hierzu soll je nach Bedarf, mindestens jedoch einmal im Monat, eine Stunde eines vom Präsidium vorzuschlagenden Sitzungstages zur Verfügung stehen. Die Fragestunde findet im Anschluss an die Mittagspause des betreffenden Sitzungstages statt, bei mehreren Sitzungstagen einer Sitzungswoche am zweiten Sitzungstag.

(2) Die Einzelheiten des Verfahrens der Fragestunde sind in den als Anlage 2 beigefügten Richtlinien geregelt.

§ 59

Aktuelle Debatte

(1) Eine Fraktion kann über ein bestimmt bezeichnetes Thema von allgemeinem Interesse, für dessen Erörterung ein aktueller Anlass besteht, für die nächste Plenarsitzungswoche eine Aussprache beantragen (Aktuelle Debatte). Der Antrag ist schriftlich beim Präsidenten einzureichen, der ihn unverzüglich den Fraktionen und der Regierung zur Kenntnis bringt. Ist ein Thema in Form eines Antrags oder einer Großen Anfrage bereits Gegenstand der Beratungen im Landtag und sind seitdem keine neuen wesentlichen Tatsachen eingetreten, ist der Antrag nicht zulässig. Ein Antrag auf Aktuelle Debatte, der für die nächste Plenarsitzungswoche nicht zum Zuge gekommen ist, gilt als erledigt.

(2) Der Präsident setzt den Besprechungsgegenstand nach Maßgabe von § 78 Abs. 1 auf eine Tagesordnung in der nächsten Plenarsitzungswoche, wenn er den Antrag für zulässig hält. Hält der Präsident den Antrag nicht für zulässig, entscheidet das Präsidium unverzüglich über die Zulässigkeit des Antrags. Die Antragsteller können gegen die Entscheidung des Präsidiums einen Beschluss des Landtags über die Zulässigkeit verlangen. Erklärt das Präsidium den Antrag für zulässig, ist er gemäß Satz 1 zu behandeln. Erklärt der Landtag den Antrag für zulässig, ist er in der gleichen Plenarsitzungswoche zu behandeln, sofern er nach § 78 Abs. 1 zum Zuge kommt.

(3) Der Antrag nach Absatz 1 soll spätestens zur Sitzung des Präsidiums vorgelegt werden, in der die Tagesordnungen für die nächste Plenarsitzungswoche aufgestellt werden.

§ 60

Dauer und Redezeit

(1) Die Aktuelle Debatte dauert 40 Minuten, wobei die Redezeit der Mitglieder der Regierung und ihrer Beauftragten nicht mitgerechnet wird. Der Landtag kann eine Dauer von bis zu 80 Minuten beschließen; Satz 1 Halbsatz 2 gilt entsprechend. Die Gesamtdauer der Aussprache soll im Regelfall 50 Minuten nicht überschreiten; bei verlängerter Debattenzeit (Satz 2) soll die entsprechende Gesamtdauer der Aussprache von bis zu 100 Minuten nicht überschritten werden.

(2) Die Aussprache wird durch Erklärungen der Fraktionen eingeleitet, für welche jede Fraktion für ihren jeweiligen Sprecher/ihre jeweilige Sprecherin in der Regel eine Redezeit von bis zu fünf Minuten und bei einer Dauer der Aktuellen Debatte von mehr als 40 Minuten eine Redezeit von bis zu 15 Minuten erhalten kann. Im übrigen beträgt die Redezeit fünf Minuten.

(3) Die Mitglieder der Regierung und ihre Beauftragten sollen sich an die gemäß Absatz 2 für die Fraktionen festgelegten Redezeiten halten. Der Präsident kann die Redezeiten der Fraktionen verlängern, wenn die Regierungsvertreter die festgelegte Fraktionsredezeit erheblich überschreiten.

(4) Die Aussprache ist in freier Rede zu führen. Das Vorlesen von Reden darf nicht genehmigt werden.

(5) Anträge zur Sache können nicht gestellt werden.

§ 61¹⁾

Kleine Anfragen

(1) Jedes Mitglied kann an die Regierung schriftliche Anfragen richten.

(2) Die Anfragen müssen knapp und scharf umrissen die Tatsachen anführen, über die Auskunft gewünscht wird; sie dürfen höchstens zehn Fragen umfassen und nur eine kurze Begründung enthalten. Anfragen, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, gibt der Präsident zurück.

(3) Der Präsident leitet die Anfrage sofort der Regierung zur schriftlichen Beantwortung zu. Die Antwort ergeht an den Präsidenten, der sie dem Fragesteller/der Fragestellerin übermittelt.

(4) Anfrage und Antwort werden vervielfältigt und den Abgeordneten zur Kenntnis gebracht.

(5) Wird eine Antwort nicht binnen drei Wochen – gerechnet vom Absendedatum des Landtags – erteilt, so setzt der Präsident die

¹⁾ Die Kleine Anfrage wird zusammen mit der Antwort der Regierung gedruckt (Beschluss des Ältestenrats vom 28. Januar 1982).

Anfrage zur mündlichen Beantwortung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung und erteilt dem Fragesteller zur Verlesung das Wort. Wird die Anfrage mündlich beantwortet und erscheint dem Fragesteller die Antwort nicht ausreichend, so kann er ergänzende Fragen stellen. Eine Besprechung der Antwort findet nicht statt.

(6) Erfolgt eine mündliche Beantwortung der Anfrage nach ihrer Verlesung nicht, so tritt der Landtag auf Antrag von fünf Abgeordneten in eine Besprechung der Anfrage ein.

(7) Bei einer Anfrage von offenbar lokaler Bedeutung soll der Präsident dem Abgeordneten empfehlen, eine briefliche Anfrage an das zuständige Ministerium zu richten.

§ 61 a

Abgeordnetenbriefe an Ministerien

(1) Schreiben von Abgeordneten an Ministerien sind wie Kleine Anfragen innerhalb von drei Wochen zu beantworten. Ist dies nicht möglich, so wird innerhalb dieser Frist eine Zwischenantwort erteilt.

(2) Hat der Unterzeichner/die Unterzeichnerin des Schreibens innerhalb von drei Wochen nach Eingang beim Ministerium keine Antwort erhalten und auch einer Fristverlängerung nicht zugestimmt, so kann er beim Landtag die Aufnahme dieses Schreibens auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung beantragen, und zwar bis spätestens 12.00 Uhr am Montag der Plenarsitzungswoche. Der Unterzeichner hat bei Aufruf im Plenum Gelegenheit, den Minister nach den Gründen der Nichtbeantwortung zu befragen, wenn das Schreiben zu diesem Zeitpunkt noch nicht beantwortet ist.

§ 62

Einbringung von Großen Anfragen

(1) In Angelegenheiten von erheblicher politischer Bedeutung können Große Anfragen an die Regierung gerichtet werden.

(2) Große Anfragen sind dem Präsidenten schriftlich einzureichen. Sie müssen kurz und bestimmt gefasst und von einer Fraktion oder von mindestens fünfzehn Abgeordneten unterzeichnet sein.¹⁾ Sie sollen schriftlich begründet werden.

(3) Hält der Präsident eine Große Anfrage nicht für zulässig, legt er sie dem Präsidium mit seinen begründeten Bedenken vor. Über die Zulässigkeit entscheidet das Präsidium. Die Fragesteller können gegen die Entscheidung des Präsidiums einen Beschluss des Landtags über die Zulässigkeit verlangen.

¹⁾ Große Anfragen sollen in der Regel nicht mehr als 25 Einzelfragen enthalten (vgl. Richtschnurbeschluss des Landtags vom 19. Juni 2002 zu Drs. 13/1004 Abschnitt II Ziffer 1).

§ 63

Behandlung von Großen Anfragen

- (1) Der Präsident teilt der Regierung die Große Anfrage zur schriftlichen Beantwortung mit.
- (2) Nach Eingang der schriftlichen Antwort wird die Große Anfrage zur Besprechung auf die Tagesordnung gesetzt, wenn dies von einer Fraktion oder von mindestens fünfzehn Abgeordneten innerhalb von zwei Monaten – gerechnet vom Ausgabedatum der Drucksache – verlangt wird.
- (3) Beantwortet die Regierung die Große Anfrage nicht binnen sechs Wochen nach der Zustellung, so wird die Große Anfrage zur Besprechung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt.
- (4) Bei der Besprechung steht einem der Unterzeichner der Großen Anfrage das Schlusswort zu.

§ 63a

Besprechung Großer Anfragen in Ausschüssen

- (1) Unter den Voraussetzungen des § 63 Abs. 2 und 3 kann das Präsidium im Einvernehmen mit den Fragestellern festlegen, dass die Große Anfrage anstelle des Plenums in einem von ihm zu bestimmenden Ausschuss besprochen wird.
- (2) Der Ausschuss führt die Besprechung der Großen Anfrage in öffentlicher Sitzung durch. Die Sitzung findet in der Regel im Plenarsaal statt. Presse, Rundfunk sowie sonstige Zuhörer haben wie bei Plenarsitzungen Zutritt. Bei Störungen von Zuhörern kann der Vorsitzende die gegebenen Ordnungsmaßnahmen ergreifen.
- (3) Die Besprechung einer Großen Anfrage geht in der Tagesordnung anderen Beratungsgegenständen vor, die vom Ausschuss in nichtöffentlicher Sitzung zu behandeln sind. Über die Besprechung wird ein Wortprotokoll angefertigt. Auf die Überprüfung der Niederschrift findet § 102 Anwendung mit der Maßgabe, dass die Zuständigkeiten des Präsidenten vom Vorsitzenden wahrgenommen werden.
- (4) § 29 findet entsprechend Anwendung mit der Maßgabe, dass der Erstunterzeichner der Großen Anfrage, wenn er nicht Mitglied des Ausschusses ist, oder ein mit seiner Vertretung beauftragter Abgeordneter mit beratender Stimme an der Besprechung teilnehmen und das Schlusswort beanspruchen kann. Ist die Große Anfrage von einer Fraktion unterzeichnet, so bestimmt diese, welches Mitglied die Rechte nach Satz 1 für die Fraktion wahrnimmt.
- (5) Anträge nach § 64 müssen spätestens während der Sitzung, in welcher die Große Anfrage im Ausschuss besprochen wird, eingebracht werden. Der Präsident überweist die Anträge an den vom

Präsidium bestimmten Ausschuss. Handelt es sich um Anträge von Fraktionen, ist die Beratung öffentlich durchzuführen, wenn das Präsidium dies beschließt; im Übrigen kann der Ausschuss die Beratung der Anträge auf eine spätere Sitzung verschieben, die nichtöffentlich durchzuführen ist. Der Ausschuss legt dem Landtag eine Beschlussempfehlung vor. Dem Landtag ist ein Bericht vorzulegen, sofern die Anträge in nichtöffentlicher Sitzung beraten worden sind. Absatz 4 gilt entsprechend für die Teilnahme des Erstunterzeichners eines Antrags bzw. eines von ihm beauftragten Abgeordneten.

(6) Das Präsidium regelt im übrigen die Einzelheiten des Verfahrens.

§ 64¹⁾

Anträge zu Großen Anfragen

Bei der Besprechung können Anträge zur Großen Anfrage gestellt werden. Sie bedürfen der Unterstützung durch eine Fraktion oder durch mindestens fünfzehn Abgeordnete.

XII. Petitionen

§ 65

Petitionsausschuss nach Artikel 35 a der Verfassung

Der Landtag bestellt zur Behandlung der an ihn gerichteten Bitten und Beschwerden (Petitionen) nach Artikel 2 Absatz 1 der Landesverfassung und Artikel 17 des Grundgesetzes einen Petitionsausschuss.

§ 66

Petitionen von zwangsweise untergebrachten Personen

Petitionen von Personen, die sich in Straf- oder Untersuchungshaft befinden oder sonst zwangsweise untergebracht sind, sind nach Maßgabe einer von der Landesregierung zu erlassenden Anordnung ungeöffnet dem Landtag zuzuleiten. Dies gilt auch für den mit der Petition zusammenhängenden Schriftverkehr des Petenten/der Petentin mit dem Petitionsausschuss.

¹⁾ Zur Vorbereitung der Ausschussberatung geben die Ministerien eine schriftliche Stellungnahme zu Anträgen auf Große Anfragen ab, wenn dies von den Antragstellern im Plenum oder in öffentlicher Ausschusssitzung (falls die Besprechung der Großen Anfrage im Ausschuss stattfindet) verlangt wird. Ferner können die Ausschüsse die Einholung einer schriftlichen Stellungnahme beschließen.

§ 67

Verfahren im Landtag und im Petitionsausschuss

(1) Der Präsident leitet die Petitionen dem Petitionsausschuss zu, soweit sie nicht nach § 70 behandelt werden. Zuschriften, die nicht Bitten und Beschwerden im Sinne von Artikel 2 Absatz 1 der Landesverfassung und Artikel 17 des Grundgesetzes sind, können vom Landtag durch Kenntnisnahme erledigt werden.

(2) Der Ausschuss weist eine Petition zurück, wenn sie

1. nach Inhalt und Form eine strafbare Handlung des Einsenders/der Einsenderin darstellt oder zum Ziele hat;
2. Gegenstände behandelt, für die das Land unzuständig ist; Petitionen, die in den Zuständigkeitsbereich des Deutschen Bundestages oder eines anderen Landesparlaments fallen, werden an die zuständige Stelle abgegeben;
3. einen rechtswidrigen Eingriff in die Gerichtsbarkeit fordert, insbesondere in ein schwebendes Gerichtsverfahren eingreift; ein solcher Eingriff liegt jedoch nicht vor, wenn der Petent lediglich verlangt, dass eine Behörde sich in einem Gerichtsverfahren in bestimmter Weise verhält, oder wenn die Petition bei gerichtlich bestätigten Ermessensentscheidungen von einer Behörde eine Überprüfung oder Änderung der Entscheidung verlangt;
4. den Inhalt einer früheren Petition, über die der Landtag bereits Beschluss gefasst hat, ohne wesentliches neues Vorbringen wiederholt.

Der Petent erhält vom Vorsitzenden des Ausschusses eine Mitteilung über die Zurückweisung.

(3) Der Petitionsausschuss kann die Stellungnahme anderer Ausschüsse des Landtags einholen.

(4) Unbeschadet der Befugnisse nach dem Gesetz über den Petitionsausschuss des Landtags können der Petitionsausschuss oder eine vom Ausschuss gebildete Kommission jederzeit die zur Aufklärung des Sachverhalts erforderlichen Maßnahmen ergreifen, insbesondere eine Ortsbesichtigung vornehmen. Im Einvernehmen mit dem Ausschussvorsitzenden kann auch der Berichterstatter eine Ortsbesichtigung vornehmen. Bei Ortsbesichtigungen ist die Regierung vorher zu benachrichtigen.

(5) Die Regierung gibt die Stellungnahme zu Petitionen, um die sie der Petitionsausschuss ersucht, innerhalb von zwei Monaten ab. Der Vorsitzende des Ausschusses kann im Einzelfall eine andere Frist bestimmen.

(6) Bevor der Petitionsausschuss dem Landtag empfiehlt, eine Petition der Regierung zur Berücksichtigung oder Veranlassung näher bezeichneter bestimmter Maßnahmen zu überweisen (§ 68

Abs. 2 Nr. 2), gibt er der Regierung Gelegenheit, sich hierzu im Ausschuss zu äußern. Will die Regierung einem dahin gehenden Beschluss des Landtags nicht entsprechen, so hat sie durch den zuständigen Minister, bei dessen Verhinderung durch den politischen Staatssekretär (die politische Staatssekretärin) oder, wo dem Minister ein solcher nicht beigegeben ist, durch den Ministerialdirektor (die Ministerialdirektorin), vor dem Ausschuss die Gründe für ihre Haltung darzulegen. Widerspricht die Regierung nicht auf diese Weise im Ausschuss, verpflichtet sie sich, die Ausführung des Beschlusses des Landtags nachträglich nicht mehr abzulehnen.

§ 68

Entscheidung und Benachrichtigung

(1) Der Petitionsausschuss legt dem Landtag in angemessener Frist zu der Petition einen bestimmten Antrag mit einem Bericht vor. Die Anträge werden zusammen mit den Berichten in eine Sammeldrucksache aufgenommen und auf die Tagesordnung einer Sitzung des Landtags gesetzt. Anträge auf Entscheidungen nach Absatz 2 Nr. 2 sind mit den Berichten an den Anfang einer Sammeldrucksache zu setzen.

(2) Der Landtag entscheidet in der Regel wie folgt:

1. Die Petition wird, nachdem ihr durch entsprechende Maßnahmen abgeholfen wurde, oder durch den Beschluss des Landtags zu einem anderen Gegenstand für erledigt erklärt.
2. Die Petition wird der Regierung zur Kenntnisnahme, als Material, zur Erwägung, zur Berücksichtigung oder zur Veranlassung näher bezeichneter bestimmter Maßnahmen überwiesen.
3. Der Petition kann nicht abgeholfen werden.
4. Die Petition wird als zur Bearbeitung im Landtag ungeeignet zurückgewiesen.
5. Dem Petenten wird anheim gegeben, zunächst den Rechtsweg auszuschöpfen.

(3) Wird die Petition der Regierung zur Erwägung, zur Berücksichtigung oder zur Veranlassung einer bestimmten Maßnahme überwiesen, so berichtet sie schriftlich innerhalb von zwei Monaten, was sie aufgrund der überwiesenen Petition veranlasst hat. Der Landtag kann eine andere Frist festsetzen. Lässt sich der Beschluss des Landtags nicht innerhalb von zwei Monaten oder der vom Landtag bestimmten Frist erledigen, so kann der Vorsitzende des Petitionsausschusses die Frist verlängern, wenn die Regierung rechtzeitig vor Fristablauf die Gründe darlegt, die einer fristgemäßen Erledigung entgegenstehen. Die Berichte der Regierung werden vom Präsidenten dem Petitionsausschuss überwiesen, der dem Landtag hierzu einen Antrag vorlegen kann. Der Petitionsausschuss kann eine Petition erneut beraten und dem Landtag einen Antrag vorlegen, wenn die Regierung den Bericht nicht fristgemäß vorlegt.

(4) Über die Erledigung der Petition wird der Petent, bei mehreren Unterzeichnern der erste, vom Vorsitzenden des Petitionsausschusses unterrichtet. In den Fällen des § 66 ist die Anstalt gleichzeitig zu unterrichten, soweit ein berechtigtes Interesse der Anstalt besteht.

§ 69

Mündlicher Bericht des Petitionsausschusses

Der Petitionsausschuss erstattet dem Landtag mindestens einmal im Jahr einen mündlichen Bericht über seine Tätigkeit.

§ 70

Regelung für andere Ausschüsse

(1) Betrifft eine Petition einen Gegenstand, der zur Zeit ihres Eingangs in einem anderen Ausschuss behandelt wird, so leitet sie der Präsident diesem Ausschuss zu. Sofern es einer Aufklärung des Sachverhalts mit den Mitteln des Gesetzes über den Petitionsausschuss des Landtags offensichtlich nicht bedarf, kann der Präsident auch in sonstigen Fällen die Petition einem fachlich zuständigen Ausschuss zuleiten.

(2) Für das Verfahren gelten § 67 Abs. 2 und 3 sowie § 68 Abs. 2 entsprechend. Über die Erledigung der Petition wird der Petent, bei mehreren Unterzeichnern der erste, vom Präsidenten unterrichtet.

XIII. Sitzungsordnung

§ 71 Allgemeines

Sitzungsperiode ist die Wahlperiode des Landtags.

§ 72

Zutritt zum Sitzungssaal

Während der Sitzungen des Landtags haben nur Abgeordnete und Mitglieder der Regierung zum Sitzungssaal Zutritt, ferner der Präsident des Rechnungshofs und der Landesbeauftragte für den Datenschutz im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben. Über die Zulassung von Bediensteten des Landtags entscheidet der Präsident, über die Zulassung von anderen Bediensteten das zuständige Mitglied der Regierung sowie gegebenenfalls der Präsident des Rechnungshofs oder der Landesdatenschutzbeauftragte.

§ 73

Teilnahme an den Arbeiten des Landtags

Die Abgeordneten sind verpflichtet, an den Arbeiten des Landtags teilzunehmen.

§ 74

Teilnahme an den Sitzungen des Landtags

(1) Verhinderte Mitglieder haben den Präsidenten rechtzeitig, spätestens bis zum Beginn der Sitzung, zu unterrichten. Liegen Umstände vor, die eine rechtzeitige Unterrichtung ausschließen, so erfolgt die Benachrichtigung des Präsidenten, sobald es die Umstände gestatten.

(2) Abgeordnete, die eine Sitzung vorzeitig verlassen, machen dem Präsidenten hiervon Mitteilung.

§ 75

Urlaub

Urlaub bis zu vier Wochen erteilt der Präsident, für längere Zeit der Landtag. Urlaub auf unbestimmte Zeit wird nicht erteilt.

§ 76

Anwesenheitsliste

(1) In jeder Sitzung liegt eine Anwesenheitsliste auf.

(2) Übersieht ein Abgeordneter die Eintragung, so gilt seine Anwesenheit als nachgewiesen, wenn sie aus dem Sitzungsbericht festgestellt werden kann.

§ 77

Verfahren

(1) Vor Eintritt in die Tagesordnung werden die Urlaubsgesuche erledigt.

(2) Der Präsident unterrichtet den Landtag über die Eingänge.

(3) Vor Schluss jeder Sitzung schlägt der Präsident den Zeitpunkt der nächsten Sitzung vor. Widerspricht ein Abgeordneter, so entscheidet der Landtag.

(4) Selbstständig setzt der Präsident Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung fest, wenn der Landtag ihn dazu ermächtigt oder wegen Beschlussunfähigkeit oder aus anderen Gründen nicht entscheiden kann.

(5) In unaufschiebbaren Fällen kann der Präsident unter Bekanntgabe der Tagesordnung eine Sitzung einberufen. Ist eine schriftliche Einladung nicht möglich, so kann die Einladung auf anderem Wege erfolgen.

§ 78

Tagesordnung

(1) Die Beratungsgegenstände sollen in der Tagesordnung nach der Bedeutung, der Aktualität und unter Berücksichtigung des Sachzusammenhangs geordnet werden. Kommt ein Einvernehmen im Präsidium nicht zustande, so gilt für die Aufstellung der Tagesordnung durch das Präsidium die nachstehende Reihen-

folge: Aktuelle Debatte, Dringliche Anträge nach § 57 Abs. 2, Gesetzentwürfe, Fraktionsanträge (einschließlich sonstiger Dringlicher Anträge), Große Anfragen, sonstige Anträge und Vorlagen, Kleine Anfragen. Abweichend hiervon kann bei Plenarsitzungen, die an zwei aufeinander folgenden Tagen stattfinden, jede Fraktion verlangen, dass eine Aktuelle Debatte, eine bestimmte eigene Initiative oder eine bestimmte Regierungs- oder sonstige nicht aus der Mitte des Landtags eingebrachte Vorlage an einem der Tage behandelt wird; dafür stehen die Punkte 1 und 2 der Tagesordnung zur Verfügung. Die Ausübung des Wahlrechts erfolgt in wechselndem Turnus unter den Fraktionen.

(2) Die Tagesordnung wird vom Präsidium festgestellt, sofern sie nicht gemäß § 77 Abs. 4 und 5 vom Präsidenten festgesetzt wird.

(3) Die Tagesordnung wird den Abgeordneten und der Regierung übersandt.

(4) Der Landtag kann, soweit nichts anderes bestimmt ist, auf Antrag einer Fraktion oder auf Vorschlag des Präsidenten die Tagesordnung zu Sitzungsbeginn erweitern, die Reihenfolge der Tagesordnung ändern, Gegenstände absetzen oder gleichartige oder verwandte Gegenstände gemeinsam behandeln. Gegenstände, die nicht auf der festgestellten oder vom Landtag erweiterten Tagesordnung stehen, können nicht beraten werden, wenn fünf Abgeordnete widersprechen. Für Dringliche Anträge gilt § 57.

(5) Wird für denselben Tag eine weitere Sitzung anberaumt, so gibt der Präsident Zeit und Tagesordnung mündlich bekannt.

§ 79

Schluss der Sitzung

Eine Sitzung kann vor Erledigung der Tagesordnung auf Antrag von fünf Abgeordneten geschlossen werden.

§ 80

Beschlussfähigkeit

(1) Wird die Beschlussfähigkeit vor einer Abstimmung oder Wahl bezweifelt und vom Präsidenten weder bejaht noch verneint, so wird sie durch Namensaufruf festgestellt. Der Präsident kann die Abstimmung oder Wahl kurze Zeit aussetzen.

(2) Nach Feststellung der Beschlussunfähigkeit hebt der Präsident die Sitzung auf und gibt Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung bekannt.

(3) Ergibt sich die Beschlussunfähigkeit bei einer Abstimmung oder Wahl, so wird die Abstimmung oder die Wahl in einer der nächsten Sitzungen wiederholt. Ein Antrag auf namentliche Abstimmung bleibt in Kraft.

§ 81

Eröffnung der Beratung

- (1) Der Präsident eröffnet und schließt die Beratung über die einzelnen Gegenstände nach der Reihenfolge der Tagesordnung.
- (2) Nimmt ein Mitglied der Regierung oder ein von ihm Bevollmächtigter/eine von ihm Bevollmächtigte außerhalb der Tagesordnung das Wort, so findet eine Besprechung statt, wenn mindestens zehn Abgeordnete dies verlangen.

§ 82

Wortmeldungen, Worterteilung und Reihenfolge der Redner/Rednerinnen

- (1) Abgeordnete und Regierungsvertreter, die sich an der Beratung beteiligen wollen, melden sich beim Präsidenten zum Wort. Es wird eine Rednerliste geführt. Der Präsident erteilt das Wort.
- (2) Der Präsident bestimmt die Reihenfolge der Redner/Rednerinnen. Hierbei sollen die Sorge für eine sachgemäße Erledigung und zweckmäßige Gestaltung der Beratung sowie die Rücksicht auf die Stärke der Fraktionen maßgebend sein. Bei der Besprechung von Anfragen und der Beratung von selbständigen Anträgen soll der erste Redner nach der Begründung des Antrags oder der Anfrage nicht derselben Fraktion angehören wie der Antragsteller. Dem Berichterstatter steht das erste und das letzte Wort zu.
- (3) Regierungsvertreter müssen auf ihr Verlangen jederzeit gehört werden.
- (4) Ergreift der Ministerpräsident im Verlauf einer Aussprache das Wort, so muss anschließend den Vorsitzenden der Oppositionsfraktionen auf ihr Verlangen das Wort erteilt werden. Wird von diesem Recht Gebrauch gemacht, so können danach auch die Vorsitzenden der anderen Fraktionen das Wort verlangen. Ist der Vorsitzende einer Fraktion an der Teilnahme an der Sitzung verhindert, kann sein Stellvertreter nach Maßgabe der vorstehenden Sätze das Wort verlangen.
- (5) Will sich der Präsident als Redner an der Beratung beteiligen, so gibt er für die Dauer dieser Beratung den Vorsitz an seinen Stellvertreter ab.
- (6) Die Redner richten ihre Ausführungen ausschließlich an den Landtag.
- (7) Zwischenfragen an den Redner können von Abgeordneten über die Saalmikrofone gestellt werden. Wer eine Zwischenfrage stellen will, begibt sich zu einem Saalmikrofon und wartet ab, bis der Präsident den Redner gefragt hat, ob er eine Zwischenfrage zulässt. Wenn der Redner bejaht, erteilt der Präsident das Wort zur Zwischenfrage. Der Präsident kann die Redezeit des Redners

verlängern, wenn sie durch Zwischenfragen in erheblichem Umfang in Anspruch genommen worden ist.

(8) In Immunitätsangelegenheiten soll der betroffene Abgeordnete im Landtag das Wort zur Sache nicht ergreifen.

§ 83¹⁾

Reden und Berichte

Die Redner sollen grundsätzlich in freiem Vortrag sprechen. Sie können hierbei Aufzeichnungen benutzen.

§ 83 a

Rededauer

(1) Das Präsidium kann Redezeiten für die Fraktionen und für die einzelnen Redner festlegen oder die Beratungsdauer eines Gegenstandes begrenzen. Legt das Präsidium zu den Beratungen des Staatshaushaltsgesetzes und der Einzelpläne zum Staatshaushaltsplan für die Aussprache Redezeiten für die Fraktionen fest, kann es zusätzlich für die Behandlung dazu gestellter Änderungsanträge weitere Fraktionsredezeiten festlegen. Der Landtag kann auf Antrag einer Fraktion oder auf Vorschlag des Präsidenten die Beschlüsse des Präsidiums ändern. Der Präsident kann die Redezeiten der Fraktionen verlängern, wenn die Regierungsvertreter die für die Fraktionen festgelegte Redezeit erheblich überschreiten.

(2) Bei der Festlegung von Redezeiten wird allen Fraktionen grundsätzlich die gleiche Grundredezeit eingeräumt. Die Grundredezeit soll so bemessen werden, dass jede Fraktion ausreichend Gelegenheit hat, ihren Standpunkt darzulegen. Auf Verlangen einer Fraktion ist eine Zusatzredezeit einzuräumen, die dem Stärkeverhältnis der Fraktionen entspricht. Die Zusatzredezeit einer Fraktion darf 50 vom Hundert ihrer Grundredezeit nicht überschreiten.

(3) Findet bei Regierungserklärungen im unmittelbaren Anschluss daran eine Aussprache statt, erhält zunächst der Vertreter/die Vertreterin einer Oppositionsfraktion in wechselndem Turnus das Wort. Im Übrigen gilt § 82 Abs. 2 Satz 2 entsprechend.

§ 84

Bemerkungen zur Geschäftsordnung

Zur Geschäftsordnung wird das Wort auf Verlangen außerhalb der Reihenfolge erteilt. Bemerkungen zur Geschäftsordnung müssen sich auf die geschäftliche Behandlung des zur Beratung stehenden Gegenstandes oder auf die Anwendung der Geschäftsordnung beschränken. Sie dürfen die Dauer von fünf Minuten nicht überschreiten.

¹⁾ Erklärungen vom Platz des Redners: Kurze Erklärungen können vom Platz des Redners bzw. von der Regierungsbank aus über das Tischmikrofon abgegeben werden. Diese Absicht kann bereits bei der Wortmeldung angekündigt werden, die in der üblichen Weise bei einem Schriftführer erfolgt. Auch Reden vom Platz aus werden auf die festgelegten Redezeiten angerechnet (Beschluss des Ältestenrats vom 22. Oktober 1981).

§ 85

Schluss der Beratung

(1) Schluss der Beratung kann beantragt werden, wenn alle Fraktionen zur Darlegung ihres Standpunkts Gelegenheit hatten. Über den Antrag wird ohne Aussprache abgestimmt. Vor der Abstimmung wird die Rednerliste bekanntgegeben.

(2) Wird der Antrag auf Schluss der Beratung abgelehnt, so kann er, wenn mindestens ein weiteres Mitglied gesprochen hat, erneut gestellt werden.

§ 86

Wiedereröffnung der Beratung

Nimmt nach Schluss der Beratung noch ein Regierungsvertreter das Wort, so ist die Beratung wieder eröffnet.

§ 87

Übergang zur Tagesordnung

(1) Übergang zur Tagesordnung kann bis zur Abstimmung jederzeit beantragt werden. Über den Antrag wird vor Änderungsanträgen abgestimmt.

(2) Zu Regierungsvorlagen kann Übergang zur Tagesordnung nicht beantragt werden.

§ 88

Persönliche Erklärungen

(1) Zu persönlichen Erklärungen erteilt der Präsident auf Verlangen vor der Abstimmung das Wort.

(2) Persönliche Erklärungen dürfen nur die Zurückweisung eines persönlichen Angriffs oder die Berichtigung einer unrichtigen Wiedergabe von Ausführungen zum Gegenstand haben.

(3) Wird die Beratung durch Vertagung unterbrochen, so erteilt der Präsident das Wort zu einer persönlichen Erklärung nach dem Vertagungsbeschluss.

§ 89

Sachliche Richtigstellung

Zu einer sachlichen Richtigstellung erteilt der Präsident vor der Abstimmung oder vor Schluss der Sitzung außerhalb der Tagesordnung das Wort.

§ 90

Verweisung zur Sache

Ein Redner, der vom Verhandlungsgegenstand abweicht, wird vom Präsidenten zur Sache verwiesen.

§ 91

Ordnungsruf, Wortentziehung

(1) Verletzt ein Abgeordneter die Ordnung, so erteilt ihm der Präsident unter Nennung des Namens einen Ordnungsruf.

(2) Bei gröblicher Verletzung der Ordnung kann der Präsident einem Redner das Wort entziehen.

(3) Ist ein Redner während einer Rede dreimal zur Sache verwiesen oder zur Ordnung gerufen und beim zweiten Male durch den Präsidenten auf die Folgen einer dritten Verweisung zur Sache oder eines dritten Ordnungsrufs hingewiesen worden, so muss ihm der Präsident das Wort entziehen.

(4) Nach der Wortentziehung wird dem Redner das Wort vor Erledigung des zur Beratung stehenden Gegenstandes nicht mehr erteilt.

§ 92

Ausschluss von der Sitzung

(1) Der Präsident kann einen Abgeordneten von der Sitzung ausschließen, wenn eine Ordnungsmaßnahme nach § 91 wegen der Schwere der Ordnungsverletzung nicht ausreicht. Der Präsident fordert den Abgeordneten auf, den Sitzungssaal unverzüglich zu verlassen. Leistet der Abgeordnete dieser Aufforderung nicht Folge, so wird die Sitzung unterbrochen. Der Abgeordnete ist damit ohne Weiteres für die nächsten drei Sitzungstage von der Sitzung ausgeschlossen; der Präsident stellt dies bei Wiedereintritt in die Sitzung fest.

(2) In besonders schweren Fällen kann der Präsident im Einvernehmen mit dem Präsidium feststellen, dass der Ausschluss für mehrere Sitzungstage, höchstens jedoch für zehn Sitzungstage wirksam ist. Dasselbe gilt beim erneuten Ausschluss eines Abgeordneten, der sich innerhalb derselben Wahlperiode des Landtags bereits einmal den Ausschluss von der Sitzung zugezogen hat. Der Präsident gibt vor dem Ende der Sitzung bekannt, für wie viele Sitzungstage der Abgeordnete ausgeschlossen ist.

(3) Ein ausgeschlossener Abgeordneter darf vor Ablauf des Sitzungstages, für welchen der Ausschluss gilt, auch an keiner Ausschusssitzung teilnehmen. Bei einem Ausschluss für mehrere Sitzungstage ist der Ablauf des letzten Sitzungstages maßgebend.

(4) Während des in Absatz 3 bezeichneten Zeitraums hat der Abgeordnete keinen Anspruch auf Sitzungstagegeld.

§ 93

Einspruch gegen Ordnungsmaßnahmen

(1) Gegen den Ordnungsruf, die Wortentziehung und den Ausschluss von der Sitzung kann der Abgeordnete bis zum Beginn der nächsten Sitzung beim Präsidenten schriftlich Einspruch ein-

legen. Über den Einspruch entscheidet der Landtag in dieser Sitzung ohne Beratung. Der Einspruch hat keine aufschiebende Wirkung.

(2) Ordnungsmaßnahmen sowie der Anlass hierzu werden nicht besprochen.

§ 94

Unterbrechung der Sitzung

Bei grober oder anhaltender Störung kann der Präsident die Sitzung unterbrechen oder aufheben. Kann sich der Präsident kein Gehör verschaffen, so verlässt er den Präsidentenstuhl; die Sitzung ist dadurch auf eine halbe Stunde unterbrochen.

§ 95

Weitere Ordnungsmaßnahmen

(1) Sitzungsteilnehmer/Sitzungsteilnehmerinnen, die nicht Mitglieder des Landtags sind, und Zuhörer unterstehen der Ordnungsgewalt des Präsidenten.

(2) Den Zuhörern sind Zeichen des Beifalls und der Missbilligung sowie sonstige laute Äußerungen untersagt. Zuhörer, die hiergegen verstoßen oder die Ordnung in anderer Weise verletzen, können auf Anordnung des Präsidenten entfernt werden. Bei störender Unruhe kann der Präsident den Zuhörerraum räumen lassen.

XIV. Abstimmung

§ 96

Fragestellung

(1) Nach Schluss der Beratung stellt der Präsident die Fragen, über die der Landtag zu entscheiden hat. Sie werden so gefasst, dass sie mit „Ja“ oder mit „Nein“ beantwortet werden können. Über Fassung und Reihenfolge der gestellten Fragen kann zur Geschäftsordnung das Wort verlangt werden. Wird den Vorschlägen des Präsidenten widersprochen, so entscheidet der Landtag.

(2) Über mehrere Teile eines Antrags kann getrennt abgestimmt werden. Die Entscheidung trifft der Landtag.

(3) Widerspricht ein Antragsteller der getrennten Abstimmung über einen Antrag, so muss über diesen im Ganzen abgestimmt werden.

(4) Über Anträge, die von Abgeordneten während der Beratung gestellt werden, kann erst abgestimmt werden, wenn sie vervielfältigt den Abgeordneten vorliegen.

(5) Bei der Abstimmung über Beschlussempfehlungen der Ausschüsse, die in Sammeldrucksachen zusammengeführt werden, stellt der Präsident die Zustimmung entsprechend dem Abstimmungsverhalten im Ausschuss fest, sofern kein anderes Abstim-

mungsverhalten angekündigt oder keine Einzelabstimmung begehrt wird.

§ 97

Abstimmungsregeln

(1) Abgestimmt wird in der Regel durch Erheben von den Sitzen oder durch Handzeichen. Ist der Präsident oder ein Schriftführer über das Ergebnis der Abstimmung im Zweifel, wird die Abstimmung wiederholt. Ergibt auch diese Abstimmung keine Klarheit, wird das Ergebnis durch Namensaufruf festgestellt.

(2) Stimmgleichheit verneint die Frage.

(3) Stimmhaltungen werden mitgezählt bei Feststellung der Beschlussfähigkeit, nicht aber bei Berechnung der Mehrheit.

(4) Vom Beginn der Aufforderung zur Abstimmung bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses wird ein Antrag nicht mehr zugelassen und das Wort nicht erteilt.

(5) Über Anträge zur Geschäftsordnung wird vor Anträgen zur Sache, über den Geschäftsordnungsantrag, welcher der Weiterbehandlung des Gegenstandes am meisten widerspricht, vor anderen Geschäftsordnungsanträgen und über einen Schlusssantrag vor einem Antrag auf Vertagung abgestimmt.

(6) Bei mehreren Anträgen wird über den Antrag, der von der Vorlage, dem Ausschussantrag, einem sonstigen Antrag zur Sache oder von dem Ansuchen einer Eingabe am weitesten abweicht, bei Zahlenunterschieden über die höhere Zahl, zuerst abgestimmt.

(7) Ein Änderungsantrag zu einem Änderungsantrag ist zulässig, soweit er im Einzelnen eine Veränderung von dessen Wortlaut anstrebt und nicht lediglich das Begehren eines im gleichen Sachzusammenhang bereits gestellten Antrags wiederholt.

§ 97 a

Wahlen

(1) Bei Wahlen findet geheime Abstimmung statt. Zur Abgabe der Stimmzettel werden die Abgeordneten mit Namen aufgerufen. Der Landtag bestimmt, welche besonderen Vorkehrungen zur Gewährleistung der geheimen Durchführung der Wahl zu treffen sind.

(2) Wenn kein Abgeordneter widerspricht, kann durch Handzeichen abgestimmt werden. Dies gilt nicht bei Wahlen, für welche in der Verfassung, durch Gesetz oder in dieser Geschäftsordnung geheime Abstimmung vorgeschrieben ist. Eine namentliche Abstimmung ist nicht zulässig.

(3) Die Mitglieder des Staatsgerichtshofs, der Präsident/die Präsidentin des Staatsgerichtshofs und sein ständiger Stellvertreter/seine ständige Stellvertreterin werden ohne Aussprache in geheimer Abstimmung gewählt. Entsprechendes gilt für die Erteilung der

Zustimmung zur Ernennung des Präsidenten und des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin des Rechnungshofs sowie des Landesbeauftragten für den Datenschutz.

§ 98

Bestimmung von Behördensitzen

(1) Ist in einem Gesetzentwurf über den Sitz einer Landesbehörde zu entscheiden, so erfolgt die Auswahl, wenn mehr als zwei Vorschläge für den Sitz der Behörde gemacht werden, erstmals und einmalig in der abschließenden Beratung nach beendeter Einzelabstimmung, aber vor der Schlussabstimmung über das Gesetz.

(2) Der Landtag wählt mit Namenstimmzetteln, auf die der jeweils gewünschte Ort zu schreiben ist. Gewählt ist der Ort, der die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Ergibt sich keine solche Mehrheit, dann werden in einem zweiten Wahlgang die beiden Orte zur Wahl gestellt, die im ersten Wahlgang die höchste Stimmenzahl erhalten haben. Gewählt ist dann der Ort, auf den sich durch Abgabe von Namenstimmzetteln die größte Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen vereinigt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das vom Präsidenten zu ziehende Los.

(3) Die Bestimmungen des Absatzes 2 sind entsprechend anzuwenden, wenn die Auswahl des Sitzes einer Landesbehörde bei der Beratung eines Antrags, der keinen Gesetzentwurf enthält, vorgenommen wird.

§ 99

Namentliche Abstimmung

(1) Eine namentliche Abstimmung findet statt, wenn ein entsprechender Antrag durch fünf Abgeordnete unterstützt wird.

(2) Über Verfassungsänderungen muss in der Schlussabstimmung namentlich abgestimmt werden.

(3) Eine namentliche Abstimmung ist nicht zulässig

- a) bei Festsetzung von Zeit und Tagesordnung der Sitzung
- b) bei Anträgen auf Vertagung der Sitzung oder der Beratung eines Gegenstandes oder auf Abkürzung der Fristen oder auf getrennte Abstimmung,
- c) bei Anträgen auf Festsetzung der Mitgliederzahl eines Ausschusses,
- d) bei Anträgen auf Überweisung an einen Ausschuss
- e) bei der Entscheidung über Einsprüche gegen Ordnungsmaßnahmen.

(4) Bei der namentlichen Abstimmung werden die Abgeordneten einzeln aufgerufen. Bei jeder Abstimmung wird nach Buchstabenfolge abgewechselt.

(5) Beim Aufruf ihrer Namen antworten die Abgeordneten mit „Ja“ oder „Nein“ oder „Stimmenthaltung“. Ergeben sich Zweifel,

ob und wie ein Abgeordneter abgestimmt hat, so wird er vom Präsidenten unter Namensnennung gefragt. Erfolgt keine Antwort, so stellt der Präsident fest, dass sich der Abgeordnete an der Abstimmung nicht beteiligt. Irrtümlich abgegebene Stimmen können bis zum Schluss der Abstimmung berichtigt werden.

(6) Das Ergebnis der Abstimmung wird durch die Schriftführer festgestellt und vom Präsidenten verkündet.

(7) Wird die Richtigkeit von einem Abgeordneten bezweifelt, so erfolgt sofort eine Nachprüfung durch die Schriftführer und den Präsidenten.

(8) Nach Schluss der Sitzung, in der die Abstimmung vorgenommen wurde, kann das Ergebnis nicht mehr angefochten werden.

§ 100

Erklärungen zur Abstimmung

(1) Jeder Abgeordnete ist berechtigt, nach Bekanntgabe des Ergebnisses einer Abstimmung seine Abstimmung kurz zu begründen. Dies gilt nicht, wenn ohne Aussprache abzustimmen ist.

(2) Erklärungen einer Fraktion zur Abstimmung sind zulässig.

(3) Erklärungen zur Abstimmung dürfen die Dauer von fünf Minuten nicht überschreiten.

XV. Sitzungsberichte und Drucksachen

§ 101

Sitzungsbericht

Über jede Sitzung wird ein wörtlicher Sitzungsbericht gefertigt.

§ 102

Überprüfung der Niederschrift

(1) Jeder Redner erhält eine Niederschrift seiner Ausführungen zur Prüfung auf ihre Richtigkeit. Gibt er die Niederschrift nicht innerhalb der vom Präsidenten festgesetzten Frist zurück, so gilt sie als genehmigt.

(2) Berichtigungen dürfen den Sinn einer Rede nicht ändern. Über Korrekturen, die mit dieser Bestimmung nicht im Einklang stehen, wird der Präsident von der Landtagsverwaltung unterrichtet. Er bespricht sich mit dem Abgeordneten und entscheidet, wenn die Besprechung zu keiner Verständigung führt, darüber, in welcher Fassung die Niederschrift in den Sitzungsbericht aufzunehmen ist.

(3) Ausführungen eines Abgeordneten, dem das Wort nicht erteilt wurde, werden in den Sitzungsbericht nicht aufgenommen. Ein Abgeordneter kann eine Rede, für welche ihm das Wort hätte erteilt werden können, mit Zustimmung des Präsidenten zur Aufnahme in den Sitzungsbericht übergeben, wenn der Verzicht auf

Worterteilung der sachgemäßen Erledigung der Tagesordnung dient. Die Erklärung muss dem Präsidenten vor Schluss der Sitzung schriftlich übergeben werden. Sie wird im Sitzungsbericht am Ende der Niederschrift über den Tagesordnungspunkt abgedruckt und als Erklärung zum Protokoll kenntlich gemacht.

(4) Niederschriften dürfen vor Anerkennung ihrer Richtigkeit ohne Zustimmung des Redners nur dem Präsidenten zur Einsicht überlassen werden.

§ 103

Drucklegung

(1) Die Vorlagen, Anträge und Sitzungsberichte werden gedruckt.

(2) Fand eine nichtöffentliche Sitzung statt, so bedarf es zur Drucklegung und Veröffentlichung des Sitzungsberichts der Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit.

XVI. Geschäftsordnungsfragen

§ 104

Auslegung der Geschäftsordnung

(1) Die Auslegung der Geschäftsordnung im Einzelfall obliegt dem Präsidenten.

(2) Eine grundsätzliche, über den Einzelfall hinausgehende Auslegung der Geschäftsordnung kann der Landtag nur aufgrund eines von mindestens fünf Abgeordneten eingebrachten und vom zuständigen Ausschuss geprüften Antrags beschließen.

§ 105

Abweichungen von der Geschäftsordnung

(1) Einzelne Abweichungen von der Geschäftsordnung kann der Landtag mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Abstimmenden beschließen.

(2) Auf Verlangen von fünf Abgeordneten geht der Beschlussfassung eine Prüfung durch den zuständigen Ausschuss voraus.

§ 106

Rechte des für die Geschäftsordnung zuständigen Ausschusses

Der für die Geschäftsordnung zuständige Ausschuss kann Fragen, die sich auf die Geschäftsführung des Landtags und seiner Ausschüsse beziehen, erörtern und dem Landtag oder dem Präsidenten darüber Vorschläge machen.

§ 107

Anderungen der Geschäftsordnung

Eine Änderung der Geschäftsordnung kann der Landtag nur auf Grund einer von fünf Abgeordneten eingebrachten und von dem

für die Geschäftsordnung zuständigen Ausschuss geprüften Vorlage mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Abgeordneten beschließen.

XVII. Schlussbestimmung

§ 108

Inkrafttreten¹⁾

Diese Geschäftsordnung tritt am 21. Oktober 1965 in Kraft.

¹⁾ Diese Vorschrift betrifft das Inkrafttreten der Geschäftsordnung in der damals gültigen Fassung.

Anlage 1

Regeln über die Offenlegung der beruflichen Verhältnisse der Abgeordneten

I. Die Abgeordneten haben zur Aufnahme in das Handbuch des Landtags anzugeben:

1. Die gegenwärtig ausgeübten Berufe, und zwar
 - a) unselbstständige Tätigkeit unter Angabe des Arbeitgebers (mit Branche), der eigenen Funktion bzw. dienstlichen Stellung,
 - b) selbstständige Gewerbetreibende: Art des Gewerbes unter Angabe der Firma,
 - c) freie Berufe, sonstige selbstständige Berufe: Angabe des Berufszweiges,
 - d) Angabe des Schwerpunktes der beruflichen Tätigkeit bei mehreren ausgeübten Berufen.

Anzugeben sind auch Berufe, deren Ausübung im Hinblick auf die Mandatsübernahme ruht.

2. Vergütete und ehrenamtliche Tätigkeiten als Mitglied eines Vorstandes, Aufsichtsrats, Verwaltungsrats, sonstigen Organs oder Beirats einer Gesellschaft, Genossenschaft oder eines in einer anderen Rechtsform betriebenen Unternehmens.
3. Vergütete und ehrenamtliche Funktionen in Berufsverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, sonstigen Interessenverbänden oder ähnlichen Organisationen auf Landes- oder Bundesebene.

II.

Die Abgeordneten haben dem Präsidenten anzuzeigen:

1. Entgeltliche Tätigkeiten der Beratung, Vertretung fremder Interessen, Erstattung von Gutachten, publizistische und Vortragstätigkeit, soweit diese Tätigkeiten nicht im Rahmen des ausgeübten Berufes liegen. Tätigkeiten der Erstattung von Gutachten, publizistische und Vortragstätigkeit sind nur anzuzeigen, wenn die Einnahmen hieraus die vom Präsidium auf Vorschlag des Präsidenten festgelegten Höchstbeträge übersteigen.¹⁾
2. Zuwendungen, die ihnen als Kandidat/Kandidatin für eine Landtagswahl oder als Mitglied des Landtags für ihre Tätigkeit zur Verfügung gestellt werden, soweit diese Zuwendungen von einem Spender/einer Spenderin innerhalb eines Jahres die Höchstbeträge, die jährlich vom Präsidium auf Vorschlag des Präsidenten festgelegt werden, übersteigen.²⁾ Zuwendungen sind, soweit sie in einem Kalenderjahr einzeln oder bei mehreren Spenden desselben Spenders zusammen den Wert von 10 225 Euro übersteigen,

¹⁾ 511 Euro im Einzelfall und 5 113 Euro jährlich.

²⁾ 1 534 Euro je Spender pro Jahr.

vom Präsidenten unter Angabe ihrer Höhe und Herkunft zu veröffentlichen.

Die Abgeordneten haben über alle Zuwendungen zu den vorgenannten Zwecken gesondert Rechnung zu führen. Die Annahme von Entgelten oder Gegenleistungen für ein bestimmtes Verhalten als Abgeordneter ist unzulässig.

III.

Wirkt ein Abgeordneter in einem Ausschuss an der Beratung oder Abstimmung über einen Gegenstand mit, an welchem er selbst oder ein anderer, für den er gegen Entgelt tätig ist, ein unmittelbares wirtschaftliches Interesse hat, so hat er diese Interessenverknüpfung zuvor im Ausschuss offenzulegen, soweit sie sich nicht aus den Angaben im Handbuch ergibt.

IV.

Hinweise auf die Mitgliedschaft im Landtag in beruflichen oder geschäftlichen Angelegenheiten sind zu unterlassen.

V.

In Zweifelsfragen ist der Abgeordnete verpflichtet, durch Rückfragen beim Präsidenten sich über die Auslegung der Bestimmungen zu vergewissern.

VI.

Wird der Vorwurf erhoben, dass ein Abgeordneter gegen diese Offenlegungsregeln verstoßen hat, so hat der Präsident gemeinsam mit den stellvertretenden Präsidenten den Sachverhalt aufzuklären und den betroffenen Abgeordneten anzuhören. Der Abgeordnete kann selbst die Aufklärung eines gegen ihn erhobenen Vorwurfs verlangen; das Verlangen muss ausreichend begründet sein. Ergeben sich Anhaltspunkte für einen Verstoß, so hat der Präsident der Fraktion, der der betreffende Abgeordnete angehört, Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Das von den Präsidenten festgestellte Ergebnis der Überprüfung wird den Fraktionen mitgeteilt.

Anlage 2**Richtlinien für die Fragestunde**

1. Jeder Abgeordnete ist berechtigt, kurze mündliche Anfragen an die Regierung zu richten. Die Anfragen sind dem Präsidenten schriftlich einzureichen.
2. Ein Abgeordneter darf zu einer Fragestunde nicht mehr als zwei Mündliche Anfragen einreichen.
3. Die Fragestunde darf 60 Minuten nicht überschreiten.
4. Zulässig sind Einzelfragen über Angelegenheiten, für die die Landesregierung unmittelbar oder mittelbar verantwortlich ist, sofern sie nicht schon Gegenstand der Beratungen im Landtag sind.
5. Die Anfragen dürfen nicht mehr als zwei konkrete Fragen enthalten, müssen kurz gefasst sein und eine kurze Beantwortung ermöglichen.
6. Anfragen, die den Nummern 1 bis 5 nicht entsprechen, gibt der Präsident zurück.
7. Die Anfragen müssen spätestens am dritten Arbeitstag vor dem Tag, an dem die Fragestunde stattfindet, bis 12 Uhr beim Präsidenten eingereicht werden.
8. Anfragen, die in der Fragestunde nicht mehr beantwortet werden können, werden von der Landesregierung schriftlich beantwortet.
9. Jeder Abgeordnete kann bei Einreichung seiner Anfragen erklären, dass er mit schriftlicher Beantwortung einverstanden ist.
Zusatzfragen zu schriftlichen Antworten sind nicht zulässig. Es bleibt dem Abgeordneten überlassen, diese Fragen als selbstständige Anfragen zur nächsten Fragestunde einzubringen.
10. Der Fragesteller ist berechtigt, wenn die Anfrage mündlich beantwortet wird, bis zu zwei Zusatzfragen zu stellen. Bei den Zusatzfragen darf es sich nur um eine einzelne, nicht unterteilte Frage handeln. Zusatzfragen dürfen keine Feststellungen oder Wertungen enthalten.
11. Der Präsident kann weitere Zusatzfragen durch andere Mitglieder des Hauses zulassen; Ziffer 10 gilt entsprechend. Die ordnungsgemäße Abwicklung der Fragestunde darf dadurch nicht gefährdet werden.

12. Zusatzfragen müssen in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Hauptfrage stehen.
13. Anfragen, bei denen sich der Fragesteller mit schriftlicher Beantwortung einverstanden erklärt hat, werden in den Sitzungsbericht zusammen mit der schriftlich erteilten Antwort aufgenommen. Die Anfragen und die schriftlich erteilten Antworten erscheinen in dem Sitzungsbericht an der Stelle, an der sie erscheinen würden, wenn die Anfrage mündlich beantwortet wäre.

Genehmigungsverfahren in Immunitätsangelegenheiten

Beschluss des Landtags vom 13. Juni 2006

1. (1) Der Landtag von Baden-Württemberg genehmigt bis zum Ablauf dieser Wahlperiode
 - a) die Durchführung von Verfahren gegen Abgeordnete nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten, wegen Dienstvergehen oder als Dienstvergehen geltender Handlungen, wegen der Verletzung von Berufs- oder Standespflichten und die Durchführung von Ermittlungsverfahren gegen Abgeordnete wegen Straftaten mit Ausnahme von Ermittlungsverfahren wegen Beleidigungen (§§ 185, 186, 188 Abs. 1 StGB) politischen Charakters,
 - b) die vorläufige Entziehung der Fahrerlaubnis (§ 111a StPO) sowie die Anordnung eines Fahrverbotes im Verfahren nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten.
- (2) Die Genehmigung nach Absatz 1 umfasst nicht
 - a) im Verfahren nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten den Hinweis des Gerichts, dass über die Tat auch aufgrund eines Strafgesetzes entschieden werden kann (§ 81 Abs. 1 Satz 2 OWiG), und die Anordnung der Erzwingungshaft (§ 96 OWiG),
 - b) die Erhebung der öffentlichen Klage wegen einer Straftat und den Antrag auf Erlass eines Strafbefehls,
 - c) freiheitsentziehende und freiheitsbeschränkende Maßnahmen im Ermittlungsverfahren sowie die Durchsuchung und die Beschlagnahme (§§ 94 bis 100 und 102 ff. StPO),
 - d) die Vorlage der Anschuldigungsschrift bei dem für Disziplinarsachen zuständigen Gericht, die vorläufige Dienstenthebung und die teilweise Einbehaltung der Dienstbezüge oder des Ruhegehalts,
 - e) den Antrag auf Einleitung eines ehren- oder berufsgerichtlichen Verfahrens und den Antrag auf Verhängung eines vorläufigen Berufs- oder Vertretungsverbots, gleichgültig, ob das Verbot umfassend ist oder sich auf einzelne berufliche Tätigkeiten beschränkt.
- (3) Vor Einleitung eines Verfahrens nach Absatz 1 Buchst. a, für das die allgemeine Genehmigung nach Absatz 1 gilt, mit Ausnahme eines Verfahrens nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten, ist dem Präsidenten des Landtags und, soweit nicht Gründe der Wahrheitsfindung entgegenstehen, dem betroffenen Abgeordneten Mitteilung zu machen; unterbleibt eine Mitteilung an den Abgeordneten, so ist der Präsident auch hiervon unter Angabe der Gründe zu unterrichten. Das Verfahren darf erst eingeleitet werden, wenn die Mitteilung

dem Präsidenten des Landtags zugegangen und dies gegenüber dem Justizministerium bestätigt worden ist.

(4) Das Recht des Landtags, die Aufhebung jedes Strafverfahrens gegen einen Abgeordneten zu verlangen (Artikel 38 Abs. 2 Landesverfassung), wird durch Absatz 1 nicht berührt.

2. (1) Zur Vereinfachung des Geschäftsgangs wird der Ständige Ausschuss ermächtigt, eine Vorentscheidung über die Genehmigung folgender Maßnahmen zu treffen:

a) die in Nr. 1 Absatz 2 aufgeführten Maßnahmen bei Verkehrsdelikten; das Gleiche gilt bei Straftaten, die nach Auffassung des Ausschusses als Bagatelangelegenheiten zu betrachten sind;

b) die Vollstreckung einer Erzwingungshaft (§ 97 OWiG) und die Vollstreckung einer Freiheitsstrafe, sofern nicht auf eine höhere Freiheitsstrafe als drei Monate erkannt ist.

(2) Der Ständige Ausschuss kann eine Vorentscheidung über die Ermächtigung zur Strafverfolgung gemäß § 90b Abs. 2 StGB und § 194 Abs. 4 StGB treffen.

(3) Bei Vorentscheidungen nach Absatz 1 und 2 werden die Beschlüsse des Ständigen Ausschusses dem Landtag durch den Präsidenten schriftlich mitgeteilt, ohne auf die Tagesordnung gesetzt zu werden. Sie gelten als Entscheidungen des Landtags, wenn nicht innerhalb von sieben Tagen nach Verteilung des Beschlusses beim Präsidenten schriftlich Widerspruch erhoben wird. Wird Widerspruch erhoben, so wird der Beschluss des Ausschusses auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Landtags gesetzt. Grundlage der Beratung ist der Beschluss des Ausschusses.

Information des Landtags über beabsichtigte Grundgesetzänderungen, Staatsvertragsentwürfe und Fachministerkonferenzen, Beteiligung an Planungen, EU-Vorhaben

1. Information über beabsichtigte Grundgesetzänderungen

Auf der Grundlage eines Beschlusses des Ältestenrats vom 26. November 1974 (Drucksache 6/6565) besteht mit der Regierung folgende Absprache: Die Regierung berichtet vor dem Ständigen Ausschuss von sich aus über beabsichtigte Grundgesetzänderungen, die die Zuständigkeiten des Landes berühren.

2. Information über Staatsvertragsentwürfe

- a) Auf den Beschluss des Landtags vom 25. Oktober 1979 (Plenarprotokoll 7/85, S. 5876) hat sich die Regierung bereit erklärt, dem Landtag Staatsverträge und sonstige Abkommen von erheblicher politischer oder finanzieller Bedeutung rechtzeitig vor dem Abschluss zuzuleiten. Die Vorlage erfolgt nach einer weiteren Zusicherung so frühzeitig, dass dem Landtag eine ausreichende Beratungszeit zur Verfügung steht.
- b) Die Zuleitung der Staatsvertragsentwürfe lässt das spätere Zustimmungsverfahren nach Artikel 50 Satz 2 Landesverfassung unberührt.
- c) Soweit Staatsverträge oder sonstige Vereinbarungen mit dem Bund oder einem Land erhebliche haushaltsmäßige Auswirkungen haben, ist gemäß § 10 Abs. 4 Landeshaushaltsordnung dem Landtag vor der Unterzeichnung rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Diese gesetzliche Bestimmung überschneidet sich zum Teil mit der unter a) genannten Zusicherung.

3. Information über Fachministerkonferenzen und grenzüberschreitende Gremien

Auf Beschluss des Landtags vom 25. Oktober 1979 (Plenarprotokoll 7/85, S. 5876) ist zwischen Landtag und Landesregierung folgende Absprache getroffen worden:

(1) Der Landtag wird über die Ergebnisse der Fachministerkonferenzen und grenzüberschreitenden Gremien (Ministerbesprechungen) in Fällen von erheblicher politischer oder finanzieller Bedeutung unterrichtet. Dies wird in der Weise praktiziert, dass das Parlament auch über Zwischenergebnisse sich länger hinziehender Beratungen informiert wird. Die Unterrichtung über die Ergebnisse und Zwischenergebnisse umfasst

inhaltlich die Mitteilung der von den Fachministerkonferenzen gefassten Beschlüsse.

(2) Soweit eine Unterrichtung nicht nach Ziffer 1 (Fälle von erheblicher politischer oder finanzieller Bedeutung) erfolgt, wird der Landtag von der Regierung durch Mitteilung der Beratungsthemen über diejenigen Beratungsgegenstände informiert, die unmittelbar den Gesetzgebungsbereich des Landtags berühren.

(3) Die Regierung erklärt sich bereit, das Parlament auf Verlangen im Einzelfall im zuständigen Landtagsausschuss über das Ergebnis der Beratungen vertraulich zu unterrichten, soweit sich aus der Natur der Sache die Notwendigkeit einer vertraulichen Behandlung ergibt.

(4) Die Landesregierung wird den Landtag im Rahmen ihrer Verfügungsbefugnis unterrichten. In Fällen, in denen wegen dieses Vorbehalts eine Unterrichtung unterbleibt, wird der Präsident des Landtags vertraulich über die behandelten Beratungsthemen informiert.

(5) Die Unterrichtung des Landtags erfolgt jeweils unverzüglich.

4. Beteiligung des Landtags an Planungen

Über die Beteiligung des Landtags an Planungen bestehen folgende gesetzliche Regelungen:

- Gemeinschaftsaufgaben: Die Unterrichtung des Landtags über die Entwürfe der Anmeldungen der Regierung zu den Rahmenplänen nach Artikel 91a GG sowie über Änderungs-Anmeldungen und über Abweichungen von den eingereichten Anmeldungen in den Planungsausschüssen ist in § 10 Abs. 3 Landeshaushaltsordnung (s. Teil 4/12) geregelt.
- Finanzplanung: Die Mittelfristige Finanzplanung ist nach § 50 Haushaltsgrundsätzegesetz dem Landtag spätestens im Zusammenhang mit dem Entwurf des Haushaltsgesetzes für das nächste Haushaltsjahr vorzulegen. Der Landtag kann die Vorlage von Alternativrechnungen verlangen.
- Hochschulplanung: Der in § 36 Universitätsgesetz vorgesehene Hochschulgesamtplan und seine Änderungen bedürfen der Zustimmung des Landtags.
- Landesplanung: Die Entwürfe des Landesentwicklungsplans, der fachlichen Entwicklungspläne sowie der Fortschreibungen und sonstigen Änderungen dieser Pläne sind dem Landtag zugleich mit der Einleitung des Anhörungsverfahrens zuzuleiten, um ihm Gelegenheit zur Stellung-

nahme zu geben (§ 5 Landesplanungsgesetz). Die Regierung legt dem Landtag ferner die Landesentwicklungsberichte vor, die eine Grundlage für die Aufstellung und Fortschreibung von Landesentwicklungsplan und raumbedeutsamen Fachplanungen bilden (§ 20 Landesplanungsgesetz).

Über diese gesetzlich geregelten Fälle hinaus unterrichtet die Regierung den Landtag aufgrund einer Absprache frühzeitig über Entwürfe von *landespolitisch bedeutsamen Planungen* und gibt dem Landtag Gelegenheit, zu der Fachplanung Empfehlungen an die Regierung zu richten. Nach einer ergänzenden Verfahrensabsprache von 1983 erfolgt die Unterrichtung des Landtags in den vorgenannten Fällen schon im Stadium der Anhörung, soweit eine solche stattfindet. Die Regierung wird darauf achten, dass dem Landtag eine angemessene Beratungszeit für die Behandlung solcher Planungen zur Verfügung steht.

5. Vereinbarung zwischen Regierung und Landtag von Baden-Württemberg in Ausführung von Artikel 34 a Abs. 3 Landesverfassung in der Fassung vom 15. Februar 1995¹⁾

1. Die Landesregierung unterrichtet zum frühestmöglichen Zeitpunkt den Landtag über alle Vorhaben im Rahmen der Europäischen Union, die für das Land von herausragender politischer Bedeutung sind und wesentliche Interessen des Landes unmittelbar berühren, und gibt ihm die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Die Unterrichtung erfolgt durch Übersendung der entsprechenden Unterlagen, sobald sie der Landesregierung nach Verabschiedung durch die Europäische Kommission vorliegen, spätestens nach Erscheinen als Bundesratsdrucksache.

2. Die Landesregierung übermittelt dem Landtag die im Bundesrat erstellten Eingangslisten über dem Bundesrat zugeleitete Dokumente. Auf Verlangen wird ihm – sofern nicht zwingende Gründe, insbesondere die Vertraulichkeit von Verhandlungen, entgegenstehen – eine Kopie einzelner, darin erfasster Dokumente der Organe der Europäischen Union, die für eine Behandlung im Landtag benötigt werden, zugeleitet, sofern durch das jeweilige Vorhaben der

¹⁾ Vgl. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 2. Januar 1996 (GBl. S. 65)

- Union ausschließliche Gesetzgebungskompetenzen der Länder oder konkurrierende Gesetzgebungskompetenzen des Bundes, von denen dieser nicht Gebrauch gemacht hat, betroffen sind.
3. Die Landesregierung weist den Landtag im Rahmen ihrer Mitteilungen über die Ergebnisse der Sitzungen des Bundesrats auf im Zusammenhang mit der Behandlung von Vorhaben der Europäischen Union vom Bundesrat festgestellte Verstöße gegen das Subsidiaritätsprinzip hin.
 4. In Fällen, in denen die Verhandlungsführung im Rat der Europäischen Union auf einen Vertreter der Länder übertragen ist, ist die Landesregierung bereit, die zuständigen Ausschüsse auf Verlangen mündlich oder schriftlich über die Ergebnisse zu unterrichten.
 5. Die Landesregierung berichtet vor dem Ständigen Ausschuss über beabsichtigte Vertragsänderungen im Rahmen von Regierungskonferenzen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die die Zuständigkeiten des Landes berühren.
 6. Die Landesregierung übermittelt dem Landtag jährlich einen Bericht über Schwerpunkte ihrer europapolitischen Aktivitäten, in dem übergreifende Entwicklungen angesprochen werden, insbesondere über
 - die bilaterale und multilaterale interregionale Zusammenarbeit, insbesondere in der Versammlung der Regionen Europas,
 - die grenzüberschreitende Zusammenarbeit,
 - grundsätzliche und neue europapolitische Entwicklungen im Bundesrat,
 - die Arbeit im „Ausschuss der Regionen“ der Europäischen Gemeinschaft,
 - die Verwirklichung des Subsidiaritätsprinzips in der Rechtsetzung der Gemeinschaftsorgane und
 - aktuelle Entwicklungen und Perspektiven der europäischen Integration aus Sicht der Landesregierung.
 7. Die Landesregierung übermittelt dem Landtag halbjährlich die von der jeweiligen Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union vorgelegten Schwerpunkte ihrer Tätigkeit.
 8. Die Landesregierung wird ihr rechtzeitig zugegangene Stellungnahmen des Landtags zu Vorhaben der Europäischen Gemeinschaft, die Gesetzgebungszuständigkeiten der Länder wesentlich berühren, berücksichtigen. Entsprechendes gilt bei der Übertragung von Hoheitsrechten der Länder auf die Europäische Union.

In Fällen, in denen durch ein Vorhaben im Schwerpunkt ausschließlich Gesetzgebungsbefugnisse der Länder betroffen sind und daher die Verhandlungsführung im Rat der Europäischen Union auf einen Vertreter der Länder übertragen worden ist, sagt die Landesregierung zu, Stellungnahmen des Landtags besonders zu berücksichtigen. Eine rechtliche Bindung an die Stellungnahme des Landtags ist damit nicht verbunden. Weicht die Landesregierung in diesen Fällen von Stellungnahmen des Landtags ab, so teilt sie nach der Sitzung des Bundesrates dem zuständigen Ausschuss die maßgeblichen Gründe mit.

Entsprechendes gilt für Stellungnahmen des Landtags, durch die die Landesregierung ersucht wird, im Bundesrat darauf hinzuwirken, dass die Bundesregierung eine Klage vor dem Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften erhebt.

Hinweis:

Für die Behandlung der Vorhaben im Landtag gilt:

Der Präsident überweist Mitteilungen nach Ziffer 1 der Vereinbarung zwischen Regierung und Landtag in Ausführung von Artikel 34a Absatz 3 Landesverfassung an den zuständigen Ausschuss. Der Landtag ermächtigt gemäß § 26 Abs. 3 Satz 2 der Geschäftsordnung in Eilfällen den Ausschuss, auf Vorschlag des Präsidenten oder einer Fraktion für den Landtag abschließend Stellung zu nehmen.

(Beschluss des Landtags vom 16. März 1989, PIPv. 10/23 S. 1756)

**Richtlinien für die Behandlung
geheimhaltungsbedürftiger Angelegenheiten im Bereich
des Landtags
vom 23. Januar 1981**

Aufgrund von § 32 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Landtags von Baden-Württemberg werden mit Zustimmung des Ständigen Ausschusses die folgenden Vorschriften zum Schutz der Geheimhaltung erlassen:

1. Abschnitt: Verschlussachen

§ 1

Anwendungsbereich

(1) Die Vorschriften dieses Abschnittes gelten für Verschlussachen, die innerhalb des Landtags entstehen oder dem Landtag, seinen Ausschüssen oder Mitgliedern des Landtags zugeleitet wurden.

(2) Verschlussachen sind Angelegenheiten, die durch besondere Sicherheitsmaßnahmen gegen die Kenntnis durch Unbefugte geschützt werden müssen.

(3) Verschlussachen können das gesprochene Wort und alle anderen Formen der Darstellung sein. Zwischenmaterial (z. B. Vorentwürfe, Aufzeichnungen auf Tonträger, Stenogramme, Kohlepapier, Schablonen, Fehldrucke) ist wie eine Verschlussache zu behandeln.

(4) Für den Bereich der Verwaltung des Landtags, auch für den Zugang der Bediensteten der Landtagsverwaltung zu Verschlussachen, gilt die Verschlussachenanweisung für die Landesbehörden, soweit sich aus den folgenden Vorschriften nichts anderes ergibt.

§ 2

Grundsätze

(1) Über Verschlussachen ist Verschwiegenheit zu wahren. Verschlussachen dürfen nicht an Unbefugte weitergegeben werden.

(2) Jeder, dem eine Verschlussache zugänglich gemacht worden ist, trägt die Verantwortung für die vorschriftsmäßige Behandlung und Aufbewahrung.

- (3) In Gegenwart Unbefugter darf über den Inhalt von Verschlusssachen nicht gesprochen werden.
- (4) Die Pflicht zur Geheimhaltung gilt auch für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Landtag.

§ 3

Geheimhaltungsgrade

- (1) Verschlusssachen werden je nach dem Schutz, dessen sie bedürfen, in folgende Geheimhaltungsgrade eingestuft:

STRENG GEHEIM	Abkürzung: Str. geh.
GEHEIM	Abkürzung: geh.
VS-VERTRAULICH	Abkürzung: VS-Vertr.
VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH	Abkürzung: VS-NfD

- (2) Als STRENG GEHEIM werden eingestuft Verschlusssachen, deren Kenntnis durch Unbefugte den Bestand der Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Länder gefährden würde.
- (3) Als GEHEIM werden eingestuft Verschlusssachen, deren Kenntnis durch Unbefugte die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Länder gefährden, ihren Interessen oder ihrem Ansehen schweren Schaden zufügen oder für einen fremden Staat von großem Vorteil sein würde.
- (4) Als VS-VERTRAULICH werden eingestuft Verschlusssachen, deren Kenntnis durch Unbefugte den Interessen oder dem Ansehen der Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Länder abträglich oder für einen fremden Staat von Vorteil sein könnte.
- (5) Verschlusssachen, die nicht unter die Geheimhaltungsgrade STRENG GEHEIM, GEHEIM oder VS-VERTRAULICH fallen, erhalten den Geheimhaltungsgrad VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH. Protokolle über Ausschusssitzungen sind nicht allein deshalb als Verschlusssachen einzustufen, weil die Beratung nichtöffentlich stattfand.
- (6) Die Kennzeichnung von Verschlusssachen erfolgt unter entsprechender Anwendung der Verschlusssachenanweisung für die Landesbehörden.

§ 4

Wahl und Änderung der Geheimhaltungsgrade

- (1) Von Geheimeinstufungen ist nur der unbedingt notwendige Gebrauch zu machen. Verschlusssachen sind nicht höher einzustufen, als es ihr Inhalt erfordert.

(2) Den Geheimhaltungsgrad der Verschlussache bestimmt die herausgebende Stelle.

(3) Die herausgebende Stelle kann bestimmen, dass Verschlussachen von einem bestimmten Zeitpunkt an oder mit dem Eintritt eines bestimmten Ereignisses niedriger einzustufen oder offen zu behandeln sind. Sie teilt die Änderung oder Aufhebung des Geheimhaltungsgrades einer Verschlussache den Empfängern mit.

(4) Herausgebende Stellen sind bei Verschlussachen, die innerhalb des Landtags entstehen, der Präsident, die Vorsitzenden der Ausschüsse und weitere vom Präsidenten ermächtigte Stellen.

§ 5

Kenntnis und Weitergabe einer Verschlussache

(1) Mitglieder des Landtags können von Verschlussachen Kenntnis erhalten, soweit es zur Erfüllung ihrer parlamentarischen Aufgaben erforderlich ist.

(2) Über den Inhalt einer Verschlussache des Geheimhaltungsgrades VS-VERTRAULICH und höher darf nicht umfassender und früher unterrichtet werden, als dies aus Gründen der parlamentarischen Arbeit unerlässlich ist.

(3) Ein Mitglied des Landtags, dem eine Verschlussache des Geheimhaltungsgrades VS-VERTRAULICH oder höher zugänglich gemacht worden ist, darf andere Mitglieder des Landtags im Rahmen des Absatzes 2 von dieser Verschlussache in Kenntnis setzen; dabei ist das Mitglied, an welches die Mitteilung ergeht, auf die Pflicht zur Geheimhaltung hinzuweisen.

(4) Den Bediensteten der Fraktionen dürfen Verschlussachen des Geheimhaltungsgrades VS-VERTRAULICH und höher im Rahmen des Absatzes 2 nur zugänglich gemacht werden, wenn sie vom Präsidenten zum Umgang mit Verschlussachen schriftlich ermächtigt und unter Hinweis auf die Strafbarkeit der Geheimnisverletzung zur Geheimhaltung förmlich verpflichtet sind. Für Beamte des Parlamentarischen Beratungsdienstes genügt die schriftliche Ermächtigung.

(5) Anderen Personen dürfen Verschlussachen des Geheimhaltungsgrades VS-VERTRAULICH und höher nur mit Zustimmung der herausgebenden Stelle zugänglich gemacht werden, wenn sie zum Umgang mit Verschlussachen schriftlich ermächtigt

und unter Hinweis auf die Strafbarkeit der Geheimnisverletzung zur Geheimhaltung förmlich verpflichtet sind.

(6) Der Präsident kann die Befugnis, Ermächtigungen zu erteilen und Verpflichtungen vorzunehmen, übertragen.

(7) Die für Angehörige des öffentlichen Dienstes geltenden Bestimmungen über die Voraussetzungen einer Ermächtigung (insbesondere Vorschriften über die Überprüfung), über die sich aus einer Ermächtigung ergebenden Verpflichtungen (insbesondere Reisebeschränkungen) und über die Belehrung gelten bei Ermächtigungen nach den Absätzen 4 und 5 entsprechend.

§ 6

Fernmündliche Gespräche über Verschlussachen

(1) Über Angelegenheiten des Geheimhaltungsgrades VS-VERTRAULICH und höher sollen fernmündliche Gespräche nur in dringenden Fällen geführt werden. Die Gespräche sind so vorsichtig zu führen, dass der Sachverhalt Dritten nicht verständlich wird. Ist der Gesprächspartner nicht mit Sicherheit festzustellen, so ist ein Kontrollanruf erforderlich.

(2) Besondere Vorsicht ist bei fernmündlichen Gesprächen auf dem Funkwege (z. B. Autotelefon) und bei fernmündlichen Gesprächen mit Teilnehmern außerhalb der Bundesrepublik Deutschland geboten.

§ 7

Behandlung von Verschlussachen in Ausschüssen

(1) Die Ausschüsse können für einen Beratungsgegenstand oder für Teile desselben im Interesse des öffentlichen Wohls einen Geheimhaltungsgrad nach § 3 beschließen. Wird über Verschlussachen oder Geheimhaltungsgrade VS-VERTRAULICH und höher beraten, so führt der Vorsitzende die Beschlussfassung unverzüglich herbei und stellt vor Beginn der Beratungen fest, dass sich keine unbefugten Personen im Sitzungssaal aufhalten. Der Beschluss über die Geheimhaltung verpflichtet auch Sitzungsteilnehmer, die nicht dem Ausschuss angehören.

(2) Bei Beratungen von Ausschüssen, die aus Gründen der Sicherheit des Staates vom Ausschuss für geheimhaltungsbedürftig erklärt werden, ist das Zutrittsrecht der dem Ausschuss nicht angehörenden Abgeordneten ausgeschlossen (§ 19 Abs. 4 der Geschäftsordnung).

(3) Beratungen über Verschlussachen der Geheimhaltungsgrade VS-VERTRAULICH und höher werden unbeschadet des § 25 Abs. 2 der Geschäftsordnung nur protokolliert, wenn der Ausschuss dies beschließt. Für Untersuchungsausschüsse gilt § 12 Abs. 2 des Gesetzes über Einsetzung und Verfahren von Untersuchungsausschüssen des Landtags vom 3. März 1976 (GBl. S. 194).

(4) Das Protokoll über die Beratung von Verschlussachen wird vom Vorsitzenden entsprechend seinem Inhalt in einen Geheimhaltungsgrad nach § 3 eingestuft. Der Vorsitzende legt die Zahl der Exemplare und die Verteilung fest.

(5) Werden Verschlussachen des Geheimhaltungsgrades VS-VERTRAULICH oder höher einem Ausschuss zugeleitet, so dürfen sie nur in der Sitzung und längstens für deren Dauer ausgegeben werden. Bei Unterbrechung der Sitzung kann die Rückgabe unterbleiben, wenn die Überwachung des Sitzungsraumes sichergestellt ist.

(6) Stellt sich erst im Laufe oder nach Abschluss der Beratungen heraus, dass die Beratungen als VS-VERTRAULICH oder höher zu bewerten sind, so kann der Ausschuss die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen nachträglich beschließen.

(7) Sitzungsnotizen über Verschlussachen der Geheimhaltungsgrade STRENG GEHEIM und GEHEIM sind am Ende der Sitzung zu vernichten oder an die Verschlussachenstelle abzugeben.

§ 8

Herstellung von Duplikaten

Der Empfänger von Verschlussachen der Geheimhaltungsgrade VS-VERTRAULICH und höher darf weitere Exemplare (Abschriften, Abdrucke, Ablichtungen und dergleichen) sowie Auszüge nur von der Verschlussachenstelle herstellen lassen; für Verschlussachen des Geheimhaltungsgrades STRENG GEHEIM ist außerdem die Zustimmung der herausgebenden Stelle erforderlich. Weitere Exemplare sind wie die Original-Verschlussachen zu behandeln.

§ 9

Registrierung und Verwaltung von Verschlussachen

(1) Alle dem Landtag zugehenden oder im Landtag entstehenden Verschlussachen der Geheimhaltungsgrade VS-VERTRAULICH oder höher sind der Verschlussachenstelle zur Registrierung und Aufbewahrung zuzuleiten.

(2) Verschluss­sachen der Geheimhaltungsgrade STRENG GEHEIM und GEHEIM dürfen vorbehaltlich des § 7 Abs. 5 nur mit Genehmigung des Präsidenten und nur in einem vom Präsidenten bestimmten Raum eingesehen oder bearbeitet werden. Notizen sind der Verschluss­sachenstelle zu übergeben; sie sind nach Abschluss der Beratungen von ihr zu vernichten.

(3) Der Empfang von Verschluss­sachen der Geheimhaltungsgrade VS-VERTRAULICH und höher sowie ihre Einsichtnahme ist aktenkundig zu machen.

(4) Verschluss­sachen des Geheimhaltungsgrades VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH sind unter Verschluss aufzubewahren; dies ist nicht notwendig, wenn sie in Räumen aufbewahrt werden, zu denen Außenstehende keinen Zugang haben.

(5) Tonträger sind nach bestimmungsgemäßer Auswertung sofort zu löschen.

§ 10

Mitnahme von Verschluss­sachen

Die Mitnahme von Verschluss­sachen der Geheimhaltungsgrade STRENG GEHEIM und GEHEIM aus den der Verwaltung des Landtags unterstehenden Räumen ist unzulässig. Der Präsident kann die Mitnahme zulassen, wenn unabweisbare Gründe dies erfordern.

§ 11

Mitteilungspflicht

Jeder Verdacht, jede Wahrnehmung oder jeder Vorfall, der auf Anbahnungsversuche fremder Nachrichtendienste oder darauf schließen lässt, dass Unbefugte Kenntnis vom Inhalt von Verschluss­sachen erhalten haben, sowie der Verlust von Verschluss­sachen der Geheimhaltungsgrade VS-VERTRAULICH oder höher und der Verlust von Sicherheitsschlüsseln ist unverzüglich dem Präsidenten oder dem Geheim­schutzbeauftragten der Verwaltung des Landtags mitzuteilen.

Anmerkung zu § 8 und 9:

Die Verschluss­sachenstelle befindet sich in Zimmer 209/210.

2. Abschnitt: Sonstige geheimhaltungsbedürftige Angelegenheiten

§ 12

Schutz von Privatgeheimnissen,
Finanzhilfesachen

(1) Soweit es der Schutz von Privat- oder Geschäftsgeheimnissen erfordert, sind die Akten und die Beratungen der Ausschüsse geheim zu halten. Dies gilt insbesondere bei Unterlagen zu Finanzhilfen an Unternehmen sowie bei Beratungen des zuständigen Ausschusses hierüber.

(2) Die Einsicht in Unterlagen zu Finanzhilfen an Unternehmen ist auf die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des zuständigen Ausschusses beschränkt. Gleiches gilt für die Einsicht in Niederschriften der Ausschussberatungen hierüber. Der Ausschuss entscheidet über die Verteilung der Niederschriften.

§ 13

Persönliche Akten von Abgeordneten

(1) Die Einsichtnahme in persönliche Akten einschließlich der Abrechnungsunterlagen, die beim Landtag über die Abgeordneten geführt werden, ist nur dem betreffenden Abgeordneten möglich. Über die Einsichtnahme durch andere Abgeordnete, insbesondere im Rahmen der Zuständigkeit von Gremien des Landtags, und durch andere Stellen entscheidet der Präsident.

(2) Die Einsicht in die beim Landtag befindlichen Akten über Immunitätsangelegenheiten ist auf die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Ständigen Ausschusses beschränkt.

§ 14

Abstimmungsunterlagen

Stimmzettel und Umschläge von geheimen Abstimmungen des Landtags können nach Ablauf des Sitzungstags vernichtet werden, wenn das Abstimmungsergebnis nicht angefochten ist. Besteht eine Anfechtungsfrist, so kann die Vernichtung frühestens nach Ablauf dieser Frist erfolgen. Die Vernichtung ist aktenkundig zu machen. Bis zur Vernichtung werden die Stimmzettel und Umschläge in verschlossenem Umschlag unter Verschluss aufbewahrt.

Stuttgart, den 23. Januar 1981

Dr. Gaa
Landtagspräsident

Sachregister

Die Ziffern bezeichnen die Paragraphen, die eingeklammerten Ziffern deren Absätze

A

Abgeordnete

- Akteneinsicht, -benützung 40
- Alterspräsident 2 (1, 2), 3 (1, 3), 4 (3, 4, 5)
- Anwesender ältester Abgeordneter 11 (2)
- Anzeigepflichten 8a, Anlage 1
- Ausweis 8
- Erste Sitzung 2
- Fraktion 17
- Führung der Bezeichnung Abgeordneter Anlage 1 IV
- Mandatsverlust 7 (1)
- Mandatsverzicht 7 (2)
- Offenlegung beruflicher Verhältnisse 8a, Anlage 1
- Ordnungsmaßnahmen 90ff.
- Persönliche Erklärungen 88
- Teilnahme an
 - Arbeiten des Landtags 73, 74
 - Ausschusssitzungen 19, (4, 5), 29
- Ungültigkeit der Wahl 7 (1)
- Unterrichtung 39–41
- Urlaub 75, 77 (1)
- Verhinderung 74
- Wahlurkunde 2 (1)

Abgeordnetenbriefe

- an Ministerien 61a

Abkommen, s. Staatsverträge

Abstimmung 96–100

- Ablehnung einer Vorlage 45 (5)
- Abstimmungsregeln 97
- Anträge
 - Änderungsantrag zu einem Änderungsantrag 97 (7)
 - Entschließungen 49a
 - Reihenfolge bei mehreren 97 (6)
 - während der Beratung gestellte 96 (4)
 - zur Geschäftsordnung 97 (5)
- Aussetzung der Abstimmung 80(1)
- Aussetzung der Schlussabstimmung 49
- Behördensitze 98
- Beschluss(un)fähigkeit, s. d. Erklärung zur – 100
- Gesetzentwürfe
 - Erste Beratung 43 (4)

- Zweite Beratung 45 (5)
- Dritte Beratung 47 (2)
- Schlussabstimmung 49
- Irrtum über die Stimmabgabe 99 (5)
- Misstrauensanträge 5
- Namentliche – 99
- Antragsquorum 99 (1)
- bei Beschlussunfähigkeit 80 (3)
- Unzulässigkeit 99 (3)
- Verfassungsänderung 99 (2)
- bei Sammeldrucksachen 96 (5)
- Stimmgleichheit 97 (2), 4 (4), 24 (2), 98 (2)
- Stimmhaltung 97 (3), 4 (4)
- Stimmenzählung 97 (1)
- Stimmzettel 4 (3), 98 (2)
- Verfassungsänderung 99 (2)
- Wiederholung 80 (3)
- Zweifel über das Ergebnis 97 (1)

Änderungsanträge, s. a. Anträge

- Änderungsantrag zu einem Änderungsantrag
 - Zulässigkeit 97 (7)

Akten

- der Regierung 36, 67 (6)
- des Landtags 40

Aktuelle Debatte 59, 60

Alterspräsident 2 (2)

- Aufgaben 2 (1), 3 (1, 3), 4 (3, 4, 5)

Anfragen, Große 62–64

- Diskontinuität 51
- Kleine 61
- Mündliche, s. Fragestunde

Anhörung

- durch Ausschüsse 32 (2)
- zu Gesetzentwürfen 50a
- der Regierung 50a (1)
- von Abgeordneten 50a (2)
- Stellungnahme der kommunalen Landesverbände 50a (3), (6)
- erneute Anhörung 50a (4)

Anträge 52–57

- Abstimmung über – 96ff.
- Änderungsantrag zu einem Änderungsantrag 97 (7)
- auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses 33
- auf Entlassung eines Ministers 56

- Auf Herbeirufung eines Ministers 38 (2)
auf Schluss der Beratung 85
auf Übergang zur Tagesordnung 87
Ausschussanträge 54 (4)
– Zuleitung an den Präsidenten 28 (2)
Diskontinuität 51
Dringliche Anträge 57
Einbringung von Anträgen, s. Quorum
Erledigterklärung 52 (3)
Form 52
Materialüberweisung 52 (3)
Misstrauensanträge 55
Selbstständige – 54
– eine Beratung 42 (1)
Unzulässigkeit während der Abstimmung 97 (4)
zu Gesetzentwürfen 43 (2), 45 (3), 47 (2)
zu Großen Anfragen 64
zu Haushaltsvorlagen 44 (2)
zu Staatsverträgen 43 (2)
zur Geschäftsordnung 97 (5)
- Antragsteller**, s. a. Anträge
Selbstständige
Teilnahme an Ausschussberatungen 29
Widerspruch gegen Erledigterklärung bzw. Materialüberweisung 52 (3)
Widerspruch bei getrennter Abstimmung 96 (3)
- Anwesenheitsliste**
im Ausschuss 23
im Plenum 76
- Arbeitsunterlagen** 39
- Archiv** des Landtags 41
- Ausgabenerhöhungen** 50b
- Auskunftserteilung**
durch die Regierung 36
s. a. Regierung
- Ausschluss** von der Sitzung 92
- Ausschüsse** 18–33
Abschließende Erledigung eines Gegenstandes 26 (3)
Abstimmungsmehrheit 24 (2)
Anträge der – 26 (3), 28, 45 (4), 51, 54 (2), 68 (1), 103 (1)
Antragsteller 29
Anwesenheitsliste 23
Bekanntgabe der Sitzungen 22
Beratende Stimme – Antragsteller 29
– Präsident 9 (3)
– Sachverständige 30
Beratungsgegenstand 26
Bericht 27, 28 (2)
Berichterstatter 27
Beschlussfähigkeit 24 (1)
Besetzung 19 (3)
Besprechung Großer Anfragen in – 63a
Bestellung 18
Einberufung der ersten Sitzung 21 (1)
Einberufung der Sitzungen 22 (1)
Erledigung der Aufgaben 26 (2), 47a (1)
Federführender 43 (3)
Finanzausschuss 47a (1)
Geheimhaltung 19 (4), 19a (2), 26a, 32 (4, 5)
Geheimhaltungsbedürftige Beratungsgegenstände 19a (2), 32 (4)
Geltung der Geschäftsordnung 20
Geschäftsordnung, zuständiger Ausschuss 105 (2), 106
Grenzen der Tätigkeit 26
Informationssitzungen 32 (2)
Leitung der Verhandlungen 22
Mitgliederzahl 19 (1, 2), 19b (1, 2)
Mitteilungen in der Presse 32 (3)
Namensnennung 27 (4), 32 (3)
Nichtöffentlichkeit 19a (2), 19b (4), 32 (1, 2)
Notparlament 18 (2), 19b
Öffentlichkeit 32 (1)
Offenlegung von Interessenverknüpfungen Anlage 1 III
Presse 32 (2, 3)
Protokolle 25
Prüfungsbemerkungen, Behandlung geheim zu haltender 26a
Rücküberweisung 48, 54 (4)
Sonderausschüsse 18 (3)
Ständiger Ausschuss 18 (2), 19a
Stellvertretende Mitglieder 19 (2), 19b (2)
Teilnahme an Sitzungen – des Antragstellers 29
– des Landesbeauftragten für den Datenschutz 31a
– des Präsidenten 9 (3)
– von Abgeordneten als Zuhörer 19 (4, 5)
– von Mitgliedern des Rechnungshofs 31a

- von Regierungsmitgliedern 31
 - von Sachverständigen 32 (2)
 - von Zuhörern 32 (2), 19b (4)
 - Überweisung an die -
 - Formen der Überweisung 26 (1)
 - von Ersuchen in Immunitätsangelegenheiten 44 (3)
 - von Gesetzentwürfen 43 (3), 48, 50c
 - von Nachtragshaushaltsgesetzen 47a
 - von Petitionen 67 (1)
 - von Regierungsvorlagen, die keiner Beschlussfassung bedürfen 44 (1)
 - von selbstständigen Anträgen 54 (4)
 - Unterausschüsse 18 (4)
 - Unterrichtung der Öffentlichkeit 32
 - Untersuchungsausschüsse 33
 - Dringlicher Antrag 57 (2)
 - Wahlprüfungsausschuss 6 (1)
 - Weiterüberweisung 54 (4)
 - Wortprotokolle 25 (3)
 - Zwischenbericht 26 (2)
- B**
- Bedienstete** des Landtags 9 (4)
Behördensitz 98
- Beratende Stimme**
des Präsidenten 9 (3)
von Abgeordneten 29
von Sachverständigen 30
- Beratung** im Plenum 42, 61ff., 26 (2)
s. a. Redeordnung
Denkschriften 44
Gesetzentwürfe
 - Erste Beratung 43
 - Zweite Beratung 45, 46
 - Dritte Beratung 47, 48, 49
 - Änderung der Fristen 50
 - Fristen 45 (1), 47 (1), 49
 - bei Notstand 50c
- Bericht**
Ausschussbericht 27, 28 (2), 68 (1)
Minderheitsbericht 27 (3)
Mündlicher Bericht des Petitionsausschusses 69
Sitzungsbericht 101
des Rechnungshofs 44 (1)
des Landesbeauftragten für den Datenschutz 44 (1)
- Berichterstatter**
Aktenbenützung 40 (2)
Bestellung 27 (1)
Worterteilung 45 (2), 82 (2)
- Berichtigung**
der Stimmabgabe 99 (5)
des Sitzungsberichts 102 (2)
- Beschlüsse**
Bericht der Regierung über die Ausführung 37 (1, 4)
Erfolgskontrolle 37a
Mitteilung an die Regierung 10 (2)
Verfahren bei Wiederaufgreifen 37 (2, 3, 4)
Verteilung der Beschlüsse 46, 49
- Beschluss(un)fähigkeit**
Ausschüsse 24 (1)
Plenum 80, 3 (4), 4 (1, 4)
- Beschwerde**, s. Petitionen
- Beurkundung** der Sitzungsprotokolle 13 (3), 15 (3), 25
- Bibliothek** des Landtags 41
Briefliche Anfrage 61 (7)
- D**
- Datenschutzbeauftragter**, s. Landesbeauftragter für den Datenschutz
- Datenverarbeitung** 41
- Denkschriften** 44 (1)
- Dienstverkehr** mit der Regierung 10 (1)
- Direktor beim Landtag** 14 (3)
- Diskontinuität** 51
- Dringliche Anträge** 57
- Dringlicher Gesetzentwurf** 50c
- Dritte Beratung**, s. Gesetzentwürfe
- Drucklegung** 103, 46, 49, 54 (3), 61 (4), 63 (2)
- Drucksachen**
Sammeldrucksachen 54 (4), 68 (1), 96 (5)
Verteilung 39 (2), 42 (2), 54 (2)
- E**
- Einberufung**
der Ausschüsse 22 (1)
des Landtags 2 (1), 9 (2), 50c, 77(3-5)
- am selben Tage 78 (6)
- bei Beschlussunfähigkeit 80 (2)
- in unaufschiebbaren Fällen 77 (5)
des Präsidiums 14
des Ständigen Ausschusses 19a (1)

Eingaben, s. Petitionen**Eingänge** 77 (2)**Einspruch** gegen Ordnungs-
maßnahmen 93**Enquetekommissionen** 34

Bericht 34 (5)

Einsetzung 34 (1)

sachverständige Personen als
Mitglieder 34 (2)

Vorsitzender 34 (4)

Zusammensetzung 34 (2,3)

Entlastung der Regierung

Berichte zu § 114 Abs. 4 Satz 1

LHO 37 (4)

Entschließungen 49a**Erfolgskontrolle** bei

Landtagsbeschlüssen 37a

Erklärungen

persönliche 88

zur Abstimmung 100

Erledigterklärung von Anträgen

52 (3)

von Änderungsanträgen in

Ausschüssen 52 (4)

Ernennung der Bediensteten 9 (4)**Erste Beratung**, s. Gesetzentwürfe**Etat**, s. Haushaltsplan**F****Feststellung** des Stärkeverhältnisses
der Fraktionen 17a**Feststellung** der Tagesordnung

78 (2)

Fragestellung bei Abstimmungen 96**Fragestunde** 58

Diskontinuität von Mündlichen

Anfragen 51

Richtlinien, s. Anlage 2

Fraktionen 17

Erklärung zur Abstimmung

100 (2)

Feststellung des

Stärkeverhältnisses 17a

im Präsidium 14

in den Ausschüssen 19 (3)

Rechte 26 (2), 33, 37 (3), 47a (1),

49a (1), 53 (1), 54, 59, 60 (2),

62 (2), 63, 64, 82 (4), 83a, 85

Redezeit 83a

Vorbereitete Reden 83 (2)

Worterteilung 82 (2)

Freier Vortrag der Reden 60 (3)

83 (1)

Ausnahmen 83 (2)

Fristen

Besprechung von Großen

Anfragen 63 (2)

Einbringung bzw. Behandlung von

– Abgeordnetenansprüchen 54 (3)

– Antrag auf Aktuelle Stunde

59 (3)

– Dringliche Anträge 57 (3)

– Mündliche Anfragen,

Anl. 2 Nr. 7

Einspruch gegen Ordnungs-

maßnahmen 93 (1)

im Gesetzgebungsverfahren,

s. Gesetzentwürfe

Konstituierende Sitzung 2 (1)

Rückgabe der Protokolle 102 (1)

Stellungnahme der Regierung

37 (1), 54 (3), 61 (5), 63 (3),

67 (5), 68 (4)

G**Gegenprobe** 97 (1)**Gegenstände**, unerledigte 51**Geheimhaltung** 19 (4), 19a (2), 26a,

32 (4, 5), 40 (3)

Geschäftsordnung

Abweichungen 105

Änderungen 107

Anträge zur – 97 (5)

Auslegung 104

Ausschüsse 20

Geltung im neuen Landtag 3 (2)

Inkrafttreten 108

Worterteilung zur 84, 96 (1)

Zuständiger Ausschuss 105, 106

26 (4)

Gesetzentwürfe 53

Ablehnung in Zweiter Beratung

45 (6)

Änderungsanträge 43 (2), 45 (3),

47 (2)

Allgemeine Aussprache 43 (1),

45 (2), 47 (1)

Ausschussüberweisung 43 (3), 48

Beratungen 42

– 1. Beratung 43

– 2. Beratung 45, 46

– 3. Beratung 46 (2), 47, 48

– bei Notstand 19b (5), 50c

Begründung 53 (2)

Diskontinuität 51

Dringlichkeit 50c

Fristen 42 (1), 45 (1), 47 (1)

- Änderungen der Fristen 50
- Initiativrecht 53
- Redaktionskommission 50e
- Schlussabstimmung 49, 99 (2)
- Volksgeszentwürfe 50d
- Gestaffelte Redezeiten** 83a (2)
- Große Anfragen**, s. Anfragen
- Gutachten**
 - des Rechnungshofs 44 (1)
 - des Landesbeauftragten für den Datenschutz 44 (1)
- H**
- Handbuch des Landtags**
 - Anlage 1
- Haushaltsplan** des Landtags 13 (2)
 - Zahlungsanweisung 9 (4)
- Haushaltsvorlagen** 42, 43 (1), 44 (2), 47a
- Hausrecht** des Präsidenten 9 (2), 95
- I**
- Immunitätsangelegenheiten** 44 (3), 57 (2), 82 (8)
- Informationsdienst**
 - des Landtags 41
- Informationssitzungen** 32 (2)
- Inkrafttreten** der Geschäftsordnung 108
- Interessenvertreter** 32 (2)
- Irrtum** über die Stimmabgabe 99 (5)
- K**
- Kleine Anfragen**, s. Anfragen
- Kommunale Landesverbände**
 - s. Anhörung
- Konstituierung**
 - des Landtags 1–4
 - der Ausschüsse 21
- Kosten** von Sachverständigen 30 (2)
- L**
- Landesbeauftragter für den Datenschutz**
 - Berichte und Gutachten 44 (1), 51
 - Teilnahme an Ausschusssitzungen 31a
 - Verkehr zwischen Landtag und Landesbeauftragtem für den Datenschutz 10
 - Zustimmung zur Ernennung 97a (3)
- Landtag**
 - Arbeitsplan 16
 - Beschlussfähigkeit
 - Ausschüsse 24 (1)
 - Plenum 80, 3 (4), 4 (1, 4)
 - Direktor beim Landtag 14 (3)
 - Einberufung, s. d.
 - Ernennung der Bediensteten 9 (4)
 - Ersetzung ausscheidender Mitglieder 7
 - Geschäftsführung durch den
 - Präsidenten 9 (1)
 - Haushaltsplan 9 (4), 13 (2)
 - Konstituierung 1–4
 - Verkehr mit der Regierung
 - 10 (1), 36, 54 (3), 58, 61 (3), 63 (1)
 - Verwaltung 9 (4), 102 (2)
- Landtagsbeschlüsse**
 - Unterrichtung über die
 - Erledigung 37
 - Erfolgskontrolle 37a
- Leitung** der Ausschusssitzung 22 (2)
- Lesung**, s. Geszentwürfe, Beratung
- Losentscheid** 4 (4), 17 (4), 98 (2)
- M**
- Mandat**, s. Mitgliedschaft
- Materialüberweisung** von Anträgen 52 (3)
- Mehrheit**, s. a. Quoren
 - Einfache 24 (2)
 - Zweidrittel 26 (3), 103 (2), 105, 107
- Minister**
 - Antrag auf Entlassung 56, 57 (2)
 - Herbeirufung, Wortergreifung, s. a. Regierung
- Ministerpräsident** 55, 57 (2)
 - s. a. Regierung
- Misstrauensantrag** 55, 57 (2)
- Mitgliedschaft** 7, Anlage I IV
 - s. a. Abgeordnete
- Mündliche Anfragen**, s. Fragestunde
- N**
- Nachtragshaushalt** 47a
- Namensaufruf** 3 (4), 12 (1), 80 (1), 97 (1)
- Namensnennung**
 - Berichterstattung 27 (4)
 - Presse 32 (3)

- Namentliche Abstimmung** 99
Wiederholung bei Beschlussunfähigkeit 80 (3)
- Nichtöffentliche Sitzungen**
der Ausschüsse 19 (4), 19b (4), 32 (1, 2)
des Landtags 103 (2)
- Niederschrift**, s. Protokolle
- Notparlament** 18 (2), 19b
- O**
- Öffentliche Sitzungen**
19a (2), 32 (1, 2), 95
- Öffentlichkeit**, Unterrichtung der – 32 (3)
- Offenlegung** der beruflichen Verhältnisse der Abgeordneten 8a, Anlage 1
- Opposition** 82 (4)
- Ordnung im Hause** 9 (2), 95
- Ordnungsmaßnahmen** 90, 91, 92
Einspruch gegen – 93
Unterbrechung der Sitzung 94
Zuhörer, sonstige Sitzungsteilnehmer 95
- Ordnungsruf** 91
- P**
- Parlamentsarchiv** 41
- Parlamentsbibliothek** 41
- Parlamentsdokumentation** 41
- Persönliche Erklärungen** 88
- Petitionen** 65–70
– zwangsweise Untergebrachter 66
Behandlung im Petitionsausschuss 67
– im Plenum 67 (1), 68
– in anderen Ausschüssen 67 (1), 70
Benachrichtigung des Petenten 67 (2), 68 (4), 70 (2)
Bericht der Regierung über die Ausführung 68 (3)
Verfahren bei Berücksichtigungsbeschlüssen 67 (6)
Weiterbehandlung nichterledigter im neuen Landtag 51
Zurückweisung der Petition 67 (2)
- Petitionsausschuss** 65
Antrag 68 (1, 3)
Mündlicher Bericht 69
Ortsbesichtigung 67 (4)
- Polizeigewalt** des Präsidenten 9 (2)
- Präsident**
Präsidium, Einberufung und Leitung der Verhandlungen 14
Amtszeit, Wahl 2 (3), 4, 5
Anweisung von Einnahmen und Ausgaben 9 (4)
Aufgaben 9
Ausschüsse, beratende Stimme 9 (3)
Beteiligung an der Beratung 82 (5)
Ernennung von Bediensteten 9 (4)
Eröffnung der Beratung 3(1), 81(1)
Fraktionen, Mitteilung über ihre Bildung 17 (3)
Führung der Geschäfte 9 (1)
Geheimhaltung, Schutz der – 32 (5)
Geschäftsordnung, Auslegung 104
Haushaltsplan, Entwurf 13 (2)
Hausrecht und Polizeigewalt 9 (2)
Landtagsverwaltung 9 (4)
Mandatsniederlegung, Protokoll über 7 (2)
Ordnung im Hause 9 (2)
Präsidium 13
Protokolle, Berichtigung, Einsicht vor Anerkennung 102 (2, 4)
Rechte des Landtags 9 (2)
Schriftführer, Unterstützung bei der Leitung der Verhandlungen 12 (1)
Sitzungen des Landtags
Einberufung und Leitung 9 (2), 50 c, 77 (3–5)
Eingänge 77 (2)
Ordnungsmaßnahmen 90–95
Schluss, Unterbrechung 79, 94
Sitzungsablauf 81
Rededauer, Vorschlagsrecht 83a
Stellvertreter 4 (1, 6), 11
Tagesordnung, Vorschlagsrecht für Änderung 78 (4)
Urlaubserteilung 75, 77 (1)
Verkehr mit dem Landesbeauftragten für den Datenschutz 10
Verkehr mit dem Rechnungshof 10
Verkehr mit der Regierung 10, 36, 47a (3), 54 (3), 58, 61 (3), 63 (1)
Verträge der Landtagsverwaltung 9 (4)

- Vertretung des Landtags 9 (1)
- Vertretung des Präsidenten 11
- Wahlprüfung, Akten 6 (2)
- Worterteilung 82, 84, 86, 88, 89, 100, s. a. Redeordnung
- Zahlungsanweisungen 9 (4)

Präsidium

- Amtszeit 5
- Aufgaben 13, 30 (2), 50 a (2), 54 (2), 57 (3, 4), 58 (1), 59 (2), 62 (2), 63 a, 78 (1, 2), 83 a, 92 (2), Anlage 1
- Einladung und Vorsitz 14
- Wahl und Zusammensetzung 4

Presse 32 (2, 3)**Protokolle**

- Ausschusssitzungen 25
- Plenarsitzungen 101
- Präsidium 14 (3)
- Berichtigung 102 (2)
- Drucklegung 103
- Einsichtnahme
 - vor Anerkennung 102 (4)
- Genehmigung durch den Redner 102 (1)
- Nichtöffentliche Sitzung 103 (2)
- Reden zu Protokoll 102 (3)
- Wortprotokoll 25 (3), 101

Q**Qualifizierte Mehrheit**, s. Mehrheit**Quoren**, s. a. Mehrheit, Widerspruch

- Anfragen 61 (6), 62 (2), 63 (2), 64
- Anträge
 - auf Abweichung von der Geschäftsordnung 105 (2)
 - auf Änderung der Geschäftsordnung 107
 - auf Auslegung der Geschäftsordnung 104 (2)
 - auf Durchführung einer Aktuellen Debatte 59 (1)
 - auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses 33 (1)
 - auf Entlassung eines Ministers 56
 - auf Entziehung des Vertrauens 55
 - auf Erstattung von Zwischenberichten durch Ausschüsse 26 (2)
 - auf Herbeirufung eines Ministers 38 (2)
 - auf namentliche Abstimmung 99 (1)
 - auf Schluss der Sitzung 79

- Besprechung von Antworten der Regierung über die Ausführung von Landtagsbeschlüssen 37 (3)
- Selbstständige Anträge 54 (1)
- zu Großen Anfragen 64
- Gesetzentwürfe 53 (1)
- Änderungsanträge zur 3. Beratung 47 (2)
- Ausschussüberweisung in 3. Beratung 48
- Aussetzung der Schlussabstimmung 49
- Notparlament 19b (5)
- Ständiger Ausschuss 19a

R**Rechnungshof**

- Behandlung geheim zu haltender Prüfungsbemerkungen 26a
- Berichte und Gutachten 44 (1), 51
- Teilnahme an Ausschusssitzungen 31a
- Verkehr zwischen Landtag und Rechnungshof 10
- Zustimmung zur Ernennung des Präsidenten und des Vize-Präsidenten 97a (3)

Rechte des Landtags, Wahrung durch

- den Präsidenten 9 (2)
- Redaktionskommission 50e

Redeordnung

- Ausführungen ausschließlich an den Landtag 82 (6)
- Berichterstatter 82 (2)
- Fraktionen 82 (2)
- Freier Vortrag 60 (3), 83 (1)
- Ordnungsmaßnahmen 90-95
- Präsident als Redner 82 (5)
- Rededauer 83a
 - Begrenzung der Beratungsdauer
 - Festlegung von Redezeiten
 - Grundredezeit
 - Verlängerung von Redezeiten
 - Zusatzredezeit
- Reden zu Protokoll 102 (3)
- Rednerliste 82 (1), 85 (1)
- Regierungsvertreter
 - Recht auf Gehör 82 (3)
 - Worterteilung 82 (1)
 - außerhalb der Tagesordnung 81 (2)
 - nach Schluss der Beratung 85 (2)
- Reihenfolge der Redner 82 (2)
- Schluss der Beratung 85
- Schlusswort 54 (5), 63 (4), 63a (4), 82 (2)

- Übergang zur Tagesordnung 87
 Vorbereitete Reden 60 (3), 83 (2)
 Wiedereröffnung der Beratung 86
 Wortentziehung 91 (2, 3, 4), 93
 Worterteilung 82
 – außerhalb der Tagesordnung 81 (2)
 – an die Vorsitzenden der Oppositionsfraktionen 82 (4)
 – während der Abstimmung 97 (4)
 – zu persönlichen Erklärungen 88 (1)
 – zur Abstimmung 100
 – zur Geschäftsordnung 84, 96 (1)
 – zur sachlichen Richtigstellung 89
- Rednerliste** 82 (1)
 Bekanntgabe 85 (1)
 Führung 12 (1)
- Regierung**
 Auskünfte und Akten der Regierung 36
 – Beanstandung durch Abgeordnete 37 (2)
 – Herbeirufung von Regierungsmitgliedern 31, 38
 Mitteilung der Tagesordnung 78 (3), 22 (2)
 Notbewilligungsrecht 47 a (3)
 Stellungnahmen 37 (1, 2, 4), 54 (3, 4), 57 (4), 58 (2), 61 (3, 5), 63 (2, 3), 67 (5), 68 (4)
 Teilnahme an Sitzungen 23 (2), 31, 38
 Verkehr zwischen Landtag und Regierung 10
 Wortergreifung 81 (2), 82 (3, 8), 86
- Regierungserklärung,**
 Aussprache 83a
- Regierungsvorlagen** 44 (1)
- Richtigstellung,** sachliche 89
- S**
- Sachverständige** 30, 32 (2)
- Sammeldrucksachen**
 Abstimmung 96 (5)
 Ausschussanträge 54 (4)
- Schluss der Beratung** 85
 – der Sitzung 79, 77 (3)
- Schlussabstimmung** 49
 bei Verfassungsänderungen 99 (2)
- Schlusswort** 54 (5), 63 (4), 63 a (4), 82 (2)
- Schriftführer**
 Anzahl, Wahl 4 (8)
 Aufgaben 12, 97 (1), 99 (6, 7)
 Stellvertreter 12 (2)
 vorläufige – 3 (3)
- Schriftliche Anfragen**
 s. Anfragen, Kleine
- Selbstständige Anträge,** s. Anträge
- Sitzungen**
 der Ausschüsse
 Einberufung, Einladung 19 a (1), 21 (1), 22 (1)
 Geheimhaltung 19 (4), 32 (4)
 Informationssitzungen 32 (2)
 Nichtöffentlichkeit 19 (4), 19 a (2), 19 b (4), 32 (1, 2)
 Teilnahme des Antragstellers 29
 – des Präsidenten 9 (7)
 – von Abgeordneten 19 (4, 5)
 – von Regierungsmitgliedern 31
 – der Mitglieder des Rechnungshofs 31 a
 – des Landesbeauftragten für den Datenschutz 31 a
 – von Sachverständigen 30, 32 (2) des Plenums
 Abstimmungsregeln 97
 Anwesenheitsliste 76
 Aufhebung wegen Beschlussunfähigkeit 80 (2)
 – wegen Störung 94
 Ausschluss von Abgeordneten 92
 Einberufung 9 (2), 77 (3, 4, 5)
 Erste Sitzung 2 (1), 3
 Leitung der Sitzungen 9 (2), 3 (1)
 Ordnung im Zuhörerraum 95
 Schluss der Sitzung vor Erledigung der Tagesordnung 79
 Sitzungsordnung 71–95
 Teilnahme von Abgeordneten 73, 74
 – von Bediensteten des Landtags 72
 – von Regierungsmitgliedern 72
 Unterbrechung 92 (1), 94
 Vorzeitiges Verlassen 74 (2)
 Weitere Sitzungen am selben Tag 78 (5)
- Sitzungsberichte,** s. Protokolle
- Sitzungsperiode** 71
- Sitzungssaal,** Zutritt 2
- Sitzungsvorstand** 12 (1)

Sonderausschüsse 18 (3)
Staatsgerichtshof 6 (2), 7 (1)
 Wahl 97 (3)
Staatsverträge 42 (1), 43 (1)
 Unzulässigkeit von Änderungsanträgen 43 (2)
Ständiger Ausschuss 18 (2), 19a
Stenografische Berichte,
 s. Protokolle
Störung der Sitzung 94, 95 (2)

T

Tagegeld, Wegfall bei Ausschluss von der Sitzung 92 (4)
Tagesordnung 78, 81 (1)
 Änderung 78 (4)
 Bekanntgabe 78 (3, 5) 22 (3)
 Besprechung außerhalb der – 81 (2)
 Festsetzung durch den Präsidenten 77 (4, 5)
 Feststellung durch das Präsidium 78 (2)
 Reihenfolge der Beratungsgegenstände 78 (1)
 – Wahlrecht der Fraktionen 78 (1)
 Schluss der Sitzung vor Erledigung der – 79
 Übergang zur – 87 (1)
 – Unzulässigkeit bei Regierungsvorlagen 87 (2)
 Widerspruch gegen die – 78 (4)

Teilnahme, s. Sitzungen

U

Übergang zur Tagesordnung 87
Überplanmäßige Ausgaben 47a (3)
Überweisung
 von Berichten der Regierung 37 (4), 68 (3)
 von Berichten und Gutachten des Rechnungshofs 44 (1)
 von Berichten und Gutachten des Landesbeauftragten für den Datenschutz 44 (1)
 von Gesetzentwürfen 43 (3)
 – in der Dritten Beratung 48
 von Immunitätsersuchen 44 (2)
 von Nachtragshaushaltsgesetzen 47a (1)
 von Petitionen 67 (1), 70 (1)
 von selbstständigen Anträgen 54 (3)
Unterausschüsse 18 (4)

Unterbrechung der Sitzung 92 (1), 94

Unterrichtung der Abgeordneten 39–41, 37 (1)

– der Öffentlichkeit 32
 – des Notparlaments 19b (6)

Unterschriftenquorum, s. Quorum

Untersuchungsausschüsse 19 (4, 5), 33, 57 (2)

Minderheitsrecht auf Einsetzung 33

Unzulässigkeit

von Änderungsanträgen zu Änderungsanträgen 97 (7)
 von Anträgen 54 (2)
 von Aktuellen Debatten 59 (1, 2)
 von Dringlichen Anträgen 57 (3)
 von Großen Anfragen 62 (3)
 von Kleinen Anfragen 61 (2)
 von Mündlichen Anfragen s. Richtlinien für die Fragestunde, Anlage 2

Urlaubsgewährung 75, 77 (1)

V

Verfassungsänderungen, namentliche Abstimmung 99 (2)

Verkehr mit der Regierung 10

Verfahren nach Artikel 82 Abs. 2 der Verfassung

Verträge, Abschluss durch den Präsidenten 9 (4)
 s. a. Staatsverträge

Vertrauen für den Ministerpräsidenten 55, 57 (2)

Vertrauliche Mitteilungen und Verhandlungen 32 (4)

Verweisung zur Sache 90, 91 (3)

Volksbegehren 50d
 Vorlagen 42–51
 s. a. Gesetzentwürfe
 Diskontinuität 51
 Kein Übergang zur Tagesordnung bei Regierungsvorlagen 87 (2)
 Zahl der Beratungen 42 (1)

Vorstand s. Sitzungsvorstand

W

Wahlen

Wahl
 s. a. Abstimmung
 – der Ausschussmitglieder 19 (2)
 – des Ausschussvorsitzenden 21 (1, 2)

- des Präsidenten und des Präsidiums 4
 - des Ministerpräsidenten, Misstrauensvotum 55
 - der Mitglieder des Staatsgerichtshofs 97a (3)
 - des Präsidenten des Staatsgerichtshofs und seines ständigen Stellvertreters 97a (3)
 - Geheime Wahl 97a (1)
 - Handzeichen 97a (2)
 - Losentscheid 4 (4), 17 (4), 98 (2)
 - Wahl durch Zuruf 4 (7)
 - Wahlperiode** 2 (1), 5, 51, 71
 - Wahlprüfung** 6
 - Wahlkunde** 2 (1)
 - Widerspruch** gegen
 - Änderung der Fristen bei Gesetzesberatung 50
 - Beratung von Gegenständen, die nicht auf der Tagesordnung stehen 78 (4)
 - Erledigterklärung von Anträgen 52 (3)
 - Fragestellung, Fassung und Reihenfolge in der Abstimmung 96 (1)
 - Getrennte Abstimmung über Teile eines Antrags 96 (3)
 - Materialüberweisungen von Anträgen 52 (3)
 - Schlussabstimmung 49
 - Zeitpunkt der nächsten Sitzung 77 (3)
 - Wortentziehung** 91 (2, 3, 4), 93
 - Worterteilung**, s. Redeordnung
 - Würde** des Landtags 9 (2)
- Z**
- Zahlungsanweisungen** 9 (4)
 - Zuhörer**
 - Abgeordnete als – bei Ausschusssitzungen 19 (4, 5), 19b (4)
 - Informationssitzungen 32 (2)
 - Plenarsitzungen 95 (2)
 - Zusammentritt** des Landtags 1, 2
 - Zweidrittelmehrheit** 26 (3), 103 (2), 105 (1), 107
 - s. a. Quoren
 - Zweite Beratung** s. Gesetzentwürfe
 - Zwischenbericht** eines Ausschusses 26 (2)
 - Zwischenfragen** 82 (7)